



Co-funded by the  
Asylum and Integration  
Fund of the  
European Union



s'engager à mieux intégrer  
les femmes migrantes

## AUDIOVISUELLE WORKSHOPS MIT MIGRANTINNE METHODEN UND ERFAHRUNGEN







s'engager à mieux intégrer les femmes migrantes

## **AUDIOVISUELLE WORKSHOPS MIT MIGRATINNEN: METHODEN UND ERFAHRUNGEN**



**Creative Commons License**

**Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Diese Umfrage spiegelt nur die Ansichten des Autors wider, die Europäische Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden**

**With the contribution of:**

- **ARCI LECCE (IT) - Lead Partner**
- **Jasa Association (SI)**
- **Alianza Por La Solidaridad (ES)**
- **Administration communale de Molenbeek St Jean  
Maison des cultures et de la cohésion sociale (BE)**
- **Johann Daniel Lawaetz-Stiftung (Lawaetz Foundation) (DE)**
- **Cooperativa Alfea Cinematografica srl (IT)**
- **Pluralis Association sans but lucratif (BE)**
- **Andalusian Public Foundation El legado andalusí (ES)**

**October 2018**

**Graphics and layout by: Pluralis asbl – Rixensart – BE**

# Inhaltsverzeichnis

1. LEITFADEN DER WORKSHOP-METHODEN .....	5
1.1 EINFÜHRUNG.....	5
1.2 BEGRIFFE UND KONZEPTIONELLER RAHMEN.....	6
1.3 PROJEKTSKIZZE: ZIELE UND HERAUSFORDERUNGEN DES FILMWORKSHOPS.....	9
1.4 LOKALE KONTEXTE.....	10
1.5 INSTITUTIONELLE RICHTLINIEN UND WORKSHOP-LEITERLEITFADEN .....	14
2. WORKSHOP REPORT “ARCI LECCE” .....	22
2.1 ANALYSE DER WORKSHOP-ERGEBNISSE.....	22
2.2 ÜBERPRÜFUNG DER ERGEBNISSE DES WORKSHOPS ANALYSE DER WORKSHOP-ERGEBNISSE .....	22
2.3 ZIELE.....	23
2.4 EIN LEITFADEN FÜR KURSLEITER .....	25
2.5 EMPFEHLUNGEN ZUR FÖRDERUNG EINES BESSEREN UMGANGS MIT DER KULTURELLEN VIELFALT.....	25
2.6 FAZIT .....	26
3. WORKSHOP REPORT “Maison des cultures et de la cohésion sociale (MCCS)” .....	28
3.1 WORKSHOP KONTEXT.....	28
3.2 METHODEN – EIN ÜBERBLICK.....	30
3.3 WORKSHOP ERGEBNISSE .....	31
3.4 EMPFEHLUNGEN AN DIE LOKALEN BEHÖRDEN FÜR EINE BESSERE SOZIALE UND KULTURELLE INTEGRATION .....	32
4. WORKSHOP REPORT “Johann Daniel Lawaetz-Stiftung (LAWAETZ Foundation)” .....	34
4.1 EINFÜHRUNG.....	34
4.2 DIE NACHBARSCHAFT .....	34
4.3 DAS ENFEM-PROJEKT.....	34
4.4 ARBEITSMETHODEN .....	35
4.5 FAZIT:.....	35
5. WORKSHOP REPORT “EL LEGADO Andalusí” .....	37
5.1 LERNEINHEITEN .....	37
5.2 TEILNEHMERPROFIL.....	38
5.3 DAS DOZENTENTEAM .....	38
6. WORKSHOP REPORT “Alianza Por La Solidaridad (APS)” .....	41
6.1 EINFÜHRUNG.....	41
6.2 ZIELE DES WORKSHOPS .....	41
6.3 FOKUS .....	41
6.4 METHODOLOGIE.....	42
6.5 ORGANISATION DER AKTIVITÄTEN – EIN ARBEITSPLAN.....	42

6.6 INHALTE DES WORKSHOP .....	43
7. WORKSHOP REPORT “Jasa Association (JASA)” .....	45
7.1 EINFÜHRUNG.....	45
7.2 EMPFEHLUNGEN ZUR FÖRDERUNG DER KULTURELLEN VIELFALT UND EINER BESSEREN SOZIALEN INTEGRATION .....	45
7.3 ERGEBNISSE .....	45
.....	46
8. WORKSHOP REPORT “Cooperativa Alfea Cinematografica (ALFEA)” .....	47
8.1 EINFÜHRUNG.....	47
8.2 LOKALER KONTEXT .....	47
8.3 WORKSHOP VORBEREITUNG.....	47
8.4 EMPFEHLUNGEN AN DIE LOKALEN BEHÖRDEN FÜR EINE BESSERE SOZIALE UND KULTURELLE INTEGRATION .....	49
9. ZUSAMMENFASSUNG.....	51

# **1. LEITFADEN DER WORKSHOP-METHODEN**

## **1.1 EINFÜHRUNG**

Wie führt man einen audiovisuellen Medienworkshop für eine Gruppe von Frauen mit unterschiedlichem sozioökonomischen, ethnischen, kulturellen und sprachlichen Hintergrund durch? Was sind die Vorteile eines solchen Vorhabens? Was sind die Herausforderungen? Welche Strategien gibt es, um Kreativität zu aktivieren, die selten eigene audiovisuelle Materialien produzieren darf und weitgehend aus dem Bereich der kulturellen Produktion ausgeschlossen ist? Können eine marokkanische Hausfrau mittleren Alters und ein weißer Student einen intimen Raum der Produktivität teilen, um Medien über einen Zeitraum von sechs Monaten mitzugestalten? Und was steht auf dem Spiel, wenn es darum geht, diese Projekte aus einer individuellen und einer breiteren soziokulturellen Perspektive zu entwickeln?

Dieses Dokument dient sowohl als praktischer Leitfaden als auch als konzeptioneller und theoretischer Rahmen für die Entwicklung eines Film-/Videoworkshops, der Frauen mit und ohne Migrationshintergrund vereint. Der institutionelle Kontext des EnFeM-Projekts (das von Oktober 2017 bis April 2018 durchgeführt wurde) umfasste Workshops in verschiedenen europäischen Ländern. Die verschiedenen EnFeM-Partner haben die Herausforderungen und Chancen auf unterschiedliche Weise bewältigt, je nach den jeweiligen regionalen, sozioökonomischen und kulturellen Strukturen.

Die Durchführung eines derartigen Workshops erfordert Flexibilität. Da es schwierig ist, die vielfältigen Erfahrungen aus den einzelnen regionalen Kontexten angemessen zu nutzen, bieten wir den Brüsseler Stadtteil Molenbeek als zentrale Fallstudie an

## **1.2 BEGRIFFE UND KONZEPTIONELLER RAHMEN**

### **Integration**

"Integration" ist in den letzten Jahren vielfach zu einem Einbahnprozess geworden, in dem Migranten gezwungen sind, ihre eigene Kultur hinter sich zu lassen und die Sprache, Kultur und Praktiken des Gastlandes zu übernehmen. Ist der damit verbundene Mythos eines homogenen europäischen Gesellschaftsraums mit festen moralischen Werten auf dem gesamten Kontinent, an den sich Neuankömmlinge anpassen sollen, passend? Oder sollten wir vielmehr von einer bereits bestehenden Pluralität.

"Identität" sollte daher immer aus diesem Verständnis von Vielfalt (z.B. aufgrund von Geschlecht, Rasse, Ethnie und Religion) aufgebaut werden, die mit sozialem und wirtschaftlichem Aspekten verknüpft ist. Diese Perspektive wird durch die teilnehmenden EnFeM-Standorte wie Brüssel (Molenbeek), Madrid und Hamburg exemplarisch veranschaulicht.

### **Migranten, Migration und "lokale" Frauen**

Das Projekt EnFeM hat die Teilnehmer\*innen aufgefordert, den Begriff der Migration und den Status des Migrant\*innen aus einer breiteren (historischen und soziokulturellen) Perspektive neu zu definieren. Grenzüberschreitende Bewegungen, sowohl innerhalb als auch außerhalb Europas, gibt es seit Jahrhunderten. Es handelt sich um einen Prozess, der mit politischen Umwälzungen, Krieg, diktatorischeren Regimen sowie der Veränderung globaler Wirtschaftssysteme verbunden ist.

Darüber hinaus haben aus westeuropäischer Sicht eine rücksichtslose Kolonialgeschichte, der wirtschaftliche Wiederaufbau Europas nach dem Krieg mit Hilfe außereuropäischer Arbeitskräfte und die kontinentweite Umstrukturierung der Grenzen von Nationalstaaten transnationale Migrationserfahrungen geprägt. Aus dieser Sicht muss ein Projekt, das mit Migranten arbeitet, den grundlegenden Einfluss der Migration auf unsere Gesellschaften berücksichtigen.

Sie sollte nicht nur den jüngsten Zustrom von Personen aus Drittländern als momentane Realität berücksichtigen, sondern auch die grenzüberschreitende Bewegung als eine wichtige kulturelle, historische, politische und wirtschaftliche Realität in größerem Maßstab verstehen.

Aufgrund unserer Erfahrungen schlagen wir vor, der breiteren Definition der Migrant\*innen durch die Europäische Kommission zu folgen. Danach handelt es sich um Personen, die

- in ihr gegenwärtiges Wohnsitzland eingewandert sind; und / oder (b)
- zuvor eine andere Staatsangehörigkeit als ihr gegenwärtiges Wohnsitzland hatten; und / oder
- mindestens einer ihrer Elternteile zuvor als Migrant in ihr gegenwärtiges Wohnsitzland eingewandert ist.

Beeinflusst von gesellschaftlicher Stigmatisierung, die überwiegend auf Religion und Rasse beruht, bleibt die europaweite Marginalisierung oder gesellschaftliche Ausgrenzung von nicht-weißen oder nicht-christlichen Europäern eine Realität und prägt auch die Art und Weise, wie sie ihre doppelten Identitäten leben. Sicherlich wird sich die Migrationserfahrung einer weißen osteuropäischen Frau stark davon unterscheiden, wie eine muslimische schwarze Frau oder ein transsexueller Mensch diesen Prozess durchlebt und wie sie von ihren Gastgemeinden behandelt wird.

Erfolgreiche Strategien für das Projekt müssen daher ein gewisses Maß an Offenheit und Flexibilität bei der Identifizierung von Teilnehmern aus beiden Gruppen ("Migrantin" oder einer "Einheimische") wahren und über die Bedeutung beider Kategorien nachdenken.

### **Kontextualisierung der Produktion audiovisueller Medien.**

Das EnFeM-Projekt zwingt uns, umfassendere politische und soziokulturelle Strukturen bei der Produktion und Nutzung audiovisueller Medien und deren Schnittstellen zu Gesellschaft, Kultur und Ideologie zu überdenken. Der Status von Migrantinnen ergibt sich aus verschiedenen Formen der Marginalisierung innerhalb der europäischen Gesellschaft, bezieht damit dann die audiovisuelle Kultur ein.

Die Mainstream-Medien dominieren unseren Alltag. Bilder sind allumfassend und beeinflussen das Denken und Handeln.

Ein Ziel der Fokussierung auf audiovisuelle Formate innerhalb des Workshops ist es, einen Modus des kritischen Denkens zu aktivieren. Es ist eine Möglichkeit, einige Schlüsselfragen im Zusammenhang mit diesen Prozessen anzugehen:

- Wer hat die Kontrolle über die Vertretung des Migranten in den Mainstream-Medien und im Film?
- Wie wird der Migrant dargestellt?
- Wann darf eine Migrantin sich in visuellen Formen der Selbstdarstellung betätigen?
- Und wie kann eine Migrantin nicht aus einer Position der Opferrolle, sondern aus einer Position der Ermächtigung sprechen?

### **Ethnische Zugehörigkeit, Geschlecht und audiovisuelle Darstellung**

Der so genannte "Eurozentrismus" der audiovisuellen Kultur betont die weiße Hutfarbe und Männlichkeit gegenüber anderen Identitäten. Frauen und nicht-weiße Individuen blieben lange Zeit passive Subjekte und Konsumenten in einer visuellen Welt, die sie nicht angemessen repräsentiert hat. Die ausschließenden Praktiken vieler dieser Medien beziehen sich sowohl auf Fragen der (Nicht-)Repräsentation als auch auf die abwertende und destruktive Darstellung marginalisierter Identitäten, die oft banale, rassistische und sexistische Stereotypen verbreiten. In den letzten Jahrzehnten gab es langsame Verbesserungen, die zum Teil auf die Verbreitung von nicht-zentralisierten Medienplattformen wie YouTube oder Social Media und die allgemeine Liberalisierung der Bewegtbildproduktion zurückzuführen sind (praktisch jeder kann überall Filme mit einer Vielzahl von Technologien drehen). Dies hat zu einer Verschiebung dessen geführt, was wir unter der Medienlandschaft im weitesten Sinne verstehen, die sich erweitert und viel stärker fragmentiert hat als je zuvor. Dennoch verzerren vor allem Massenmedien, Nachrichten, Spielfilme und andere audiovisuelle Mainstream-Plattformen in Europa weiterhin die weiße, männliche und geschlechtsspezifische Norm und die enge Weltanschauung, die mit einer so eingeschränkten Perspektive einhergeht.

### **Das soziale Geschlecht (Gender), Migration und Medien**

Minderheiten und Migranten werden aufgrund ihres peripheren und prekären Status innerhalb der Gesellschaft insgesamt vielfach davon ausgeschlossen, sich mit der Bildproduktion außerhalb eines eng begrenzten häuslichen oder sozialen Bereichs zu befassen.

In gewisser Weise boten die Workshops den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ihre eigenen Filme zu drehen und ihrer mangelnden Mitwirkung (sowohl vor als auch hinter der Kamera) oder negativen Präsenz in der

etablierten audiovisuellen Kultur entgegenzuwirken. Frauen innerhalb dieser Gruppen stehen einer doppelten Marginalisierung gegenüber, da ihr Geschlecht sie quasi sprachlos machen kann. Trotz des langsamen Wandels fungieren insbesondere Frauen weiterhin weltweit überwiegend als passive Konsumenten und nicht als aktive Produzenten von Medien und Bewegtbildern, eine weitere wichtige Herausforderung, die diese Workshops angegangen sind.

### **Ein Wort zur muslimischen Kultur und Bildproduktion**

Die Passivität der weiblichen Konsumenten und nicht der Medienproduzentinnen ist besonders bemerkenswert in traditionellen Religionsgemeinschaften, die starre Geschlechterrollen aufrechterhalten. Darüber hinaus werden Frauen in Umgebungen, in denen solche Familienstrukturen mit sozioökonomischen Einschränkungen verbunden sind, häufig dazu verurteilt, häusliche Aufgaben innerhalb der Familie fernab von öffentlichen Einrichtungen und Bildungsmöglichkeiten wahrzunehmen und gleichzeitig von professionellen Arbeitsumgebungen ausgeschlossen zu sein. Diese verschiedenen Ebenen des potenziellen Ausschlusses müssen auch berücksichtigt werden, sowohl bei der Auswahl der Teilnehmergruppe als auch bei der Überlegung, welche Rolle der Workshop spielen könnte, um ihnen ein Netzwerk des zwischenmenschlichen Austauschs und der Bildungs- und Kreativmöglichkeiten zu bieten.

Für Workshops mit muslimischen Teilnehmer\*innen ist es wichtig, die komplexe Beziehung zwischen der islamischen Kultur und der Produktion von Bildern und der visuellen Darstellung im Auge zu behalten. Es ist wichtig zu betonen, dass eine Ablehnung der Bildproduktion nicht die gesamte muslimische Gemeinschaft prägt.

Zusätzlich zu diesem vom Glauben getriebenen Misstrauen bemerkt können zwei zusätzliche Beweggründe genannt werden, die eine Rolle spielen können. Es besteht oft ein bemerkenswerter Vorbehalt gegenüber Medien, der auf einer negativen und klischeehaften Repräsentation muslimischer Minderheiten beruht, verbunden mit einer kritischen Vorstellung davon, was Kino in dieser Gesellschaft ist, nämlich ein räumlich entfernt in "Big-Budget-Studios" hergestelltes, teures und elitäres Produkt.

Die möglichen Herausforderungen, muslimische Frauen zum Workshop einzuladen, müssen daher innerhalb dieses spezifischen religiösen, sozialen und kulturellen Rahmens verstanden werden, der Spannungen zwischen dem Wunsch, an einem kreativen Workshop teilzunehmen, und dem Verständnis dessen, was Film ist.

Unter Berücksichtigung der Frage des Verhältnisses der muslimischen Gemeinschaft zu Bildern könnten Workshops, die auf diese Gemeinschaft ausgerichtet sind, das Filmemachen zu Beginn des Workshops weniger in den Mittelpunkt stellen. Der Schwerpunkt in den ersten Wochen (und in den Werbematerialien) könnte beispielsweise eine allgemeine Einladung zu einem Workshop über Kultur und Kunst sein.

### **Gemeinschaftliche Filmproduktion und interkultureller Dialog**

Die Rolle des Filmemachens bei der Förderung von Empowerment und Community Building innerhalb marginalisierter Gemeinschaften wurde in einer Vielzahl von geografischen Kontexten untersucht. Andere kulturelle Ausdrucksformen (Kochen, Stricken, Sport usw.) können therapeutische Wirkungen für diejenigen Menschen haben, die sich anderweitig von der Gesellschaft ausgeschlossen fühlen, einschließlich Flüchtlinge und andere unsichere Gruppen. Aber während viele dieser Formen eine einsame kreative Tätigkeit oder eine momentane, kollektive Entspannung beinhalten, haben (bewegte) Bilder einen grundlegenden kommunikativen Aspekt durch ein konkretes audiovisuelles Produkt, das eine besonders wichtige Rolle bei der Erreichung der Projektziele spielen kann.

Die audiovisuelle Gestaltung innerhalb des Workshops ist speziell darauf ausgerichtet, das Peer-to-Peer-Lernen, den Austausch von Fähigkeiten und Ressourcen sowie die Gestaltung einer Gruppenaktivität und des

eigenen Platzes in dieser Gruppe zu verbessern. Filme und bis zu einem gewissen Grad auch Standbilder werden mit dem besonderen Ziel gemacht, eine Reihe von Gedanken, Emotionen oder persönlichen Erzählungen aufzunehmen und dann an ein breiteres Publikum weiterzugeben. Dieses Produkt hat auch eine längere Lebensdauer haben und wird das Publikum noch lange nach Abschluss des Entstehungsprozesses ansprechen. Es etabliert damit einen Kommunikationsmodus sowohl durch den kollaborativen Charakter der Filmproduktion als auch durch die verlängerte Lebensdauer des Films, sobald er in öffentlichen Kontexten aufgeführt und diskutiert wird..

### **1.3 PROJEKTSKIZZE: ZIELE UND HERAUSFORDERUNGEN DES FILMWORKSHOPS**

In diesem Abschnitt wird darüber nachgedacht, was bei der Entwicklung eines Film- und Medienworkshops für eine Gruppe von Frauen mit unterschiedlichem Hintergrund auf dem Spiel steht und welche praktischen Aspekte mit einem solchen Projekt verbunden sind. Es listet die Ziele und möglichen Ergebnisse auf individueller, lokaler und breiterer (politischer) Ebene auf, basierend auf den Erfahrungen mit der Durchführung des EnFeM-Projekts. Die wesentlichen Herausforderungen und Lösungen, die sich während der Planung und Ausführung ergeben können, werden nochmals aufgegriffen.

#### **Ziele**

##### **Auf individueller Ebene:**

- Stärkung von Migrantinnen durch den Prozess der kreativen audiovisuellen Aktivitäten.
- Entwicklung von Selbstvertrauen und Zielstrebigkeit.
- Migrantinnen erhalten die Möglichkeit, auszuwählen, welche Geschichten/Bilder ihrer Umgebung sie der Außenwelt vermitteln wollen.
- Individuelle Verbindungen zwischen "Migrantinnen" und "lokalen" Frauen herstellen und erleichtern, die sonst nur schwer zu treffen wären.
- praktische Diskussion gesellschaftlicher Themen, die mit Religion, Rasse und Geschlecht zu tun haben, anstatt sie als programmatisches Ziel anzusprechen.
- Bereitstellung einer Lernerfahrung, die sowohl die technischen Fähigkeiten der Filmproduktion als auch den breiteren Kontext kultureller und gesellschaftlicher Erkenntnisse betrifft,
- informeller Rahmen eines Workshops, anstelle einer Lehrer-Schüler-Struktur eine Peer-to-Peer-Struktur vorsieht.

##### **Auf lokaler Ebene**

- Schaffung eines Umfeldes für einheimische Frauen und Migrantinnen, das Intimität, sozialen Zusammenhalt, Gedankenaustausch und Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe sowie mit der breiteren lokalen Bevölkerung fördert, ihre Verbindung zur Außenwelt positiv gestaltet

- Frauen beschäftigen sich mit einem kulturellen und kreativen Umfeld, das sie sonst selten erleben können, ob es sich um Filme handelt, die sie sonst nicht sehen würden, oder um Viertel und öffentliche Orte, die sie sonst für unzugänglich halten würden.
- Präsenz von Migrantinnen in einem einladenden, aufgeschlossenen lokalen institutionellen Kontext,
- Veranschaulichung der Vorteile einer kreativen Zusammenarbeit zwischen verschiedenen sozialen Gruppen, die als Modell für nachfolgende Workshops dienen kann.

### **Auf der politischen Ebene**

- Sichtbarkeit für eine oft gesellschaftlich marginalisierte Gruppe von Frauen,.
- Film als ein Instrument der Kommunikation und Zusammenarbeit, das den sozialen Zusammenhalt fördert.
- Negativen Stereotypen über Migrantinnen wird entgegengewirkt, indem sie als kreative Motoren hervorgehoben werden.
- 
- Abbau der Stereotypisierung von Frauen, indem sie die innovativen, ungewöhnlichen und kreativen Materialien zeigen, die sie im Film produzieren, und Themen aufgreifen, die nicht unbedingt mit ihrer eigenen Identität verbunden sind oder die die Mainstream-Gesellschaft auf diese Identitäten projiziert.
- Hervorhebung der Vielfalt, die in der europäischen Gesellschaft und in verschiedenen lokalen Kontexten vorhanden ist.
- Förderung des interkulturellen Dialogs.

### **1.4 LOKALE KONTEXTE**

Die breit definierten Parameter des EnFeM-Projekts wurden an den verschiedenen Partnerstandorten unterschiedlich umgesetzt. Im Folgenden werden die wichtigsten Entwicklungen am Standort Molenbeek kurz dargestellt und einige der Schwierigkeiten und Möglichkeiten aufgeführt, die dieser Standort mit sich brachte.

#### **MOLENBEEK: Kontext, Herausforderungen, Methodologien**

Die einzigartige kulturelle, soziale und ethno-religiöse Zusammensetzung von Molenbeek schuf spezifische Chancen und Herausforderungen für den dortigen EnFeM-Workshop.

Der Anteil der Bürger der Gemeinde **Molenbeek** bei Brüssel, die (breit definiert) "migrantische Hintergründe" haben, liegt bei 90%. Das ist eine Zahl, die deutlich höher ist als die der meisten anderen am Projekt beteiligten Städte. Angesichts dieser bemerkenswerten Bevölkerungsstruktur spiegelte die "lokale" Gruppe in diesem Zusammenhang bereits eine multikulturelle Migrantengemeinschaft wider, die die bereits komplizierte "belgische" (d.h.: flämische oder wallonische) nationale Identität vollständig erschwerte.

Der Workshopleiter nahm sich immer Zeit, um neben der technischen Seite des Films über die unterschiedlichsten Themen (Religion, Identität, Bild von Molenbeek) zu diskutieren. Dies wurde besonders

wichtig, wenn Frauen eingeladen wurden, eigene Filmprojekte zu entwickeln (siehe Abschnitt 3.2.2.2). Diese Haltung war verbunden mit absichtlich geringen Anforderungen an die Teilnehmer. Sie sollten weder ihren persönlichen Hintergrund noch ihren Bildungsstand begründen/erklären, da dies die vorgeschlagene Offenheit des Workshops gestört hätte, um (Migranten-)Frauen von Anfang an in eine angenehme Position zu bringen.

Es wurden zusätzliche Anstrengungen unternommen, um Frauen nicht in stereotype Situationen zu versetzen. Das traditionelle hegemoniale Verständnis, nicht-westlichen Personen Zugang zu unseren überlegenen Kenntnissen und Fähigkeiten zu gewähren, sollte nicht kopiert werden, ihr weit verbreitetes Bild als minderwertige Personen sollte nicht verstärkt werden. Stattdessen sollte über audiovisuelle Medien informiert werden. Sie sollten, aufgefordert werden, zu jedem Workshop mit ihren eigenen Beispielen, Meinungen, Geschichten und Interessen beizutragen.

Der Schwerpunkt lag daher darauf, Frauen einzuladen, ein produktiver Teil einer Gruppe zu sein, die eine vielfältige Gemeinschaft repräsentiert, und sie zu befähigen, die audiovisuelle und kulturelle Produktion als etwas zu sehen, das ihnen gehört. Fragen der Weiblichkeit sollten als etwas gesehen werden, das sie vereint, ohne von ihren individuellen Erfahrungen im Zusammenhang mit Rasse, Ethnizität, nationalem Hintergrund oder Religion abzusehen. Letztendlich erforderte der Ansatz viel Flexibilität in Bezug auf den Lehrplan sowie eine Offenheit gegenüber den Frauen selbst, die mit einer Reihe von erfolgreichen Kooperationen und Austauschmaßnahmen belohnt wurde, die sich positiv auf eine Reihe von Teilnehmern ausgewirkt haben.

### **Herausforderungen und Lösungen ons:**

In Molenbeek bezogen sich die wichtigsten Herausforderungen auf vier verschiedene Bereiche:

1. Der Partner hat früh entschieden eine vielfältige Gruppe von Teilnehmern mit unterschiedlichem Migrationshintergrund zum Workshop willkommen zu heißen, als mit einer externen Organisation für junge Flüchtlinge zusammenzuarbeiten. Die Gründe dafür waren vielfältig, aber auch, dass der Partner bereits ein Profil hatte, das auf die langjährigen "Migranten" von Molenbeek zugeschnitten war. Er beabsichtigte daher, seine wichtige Rolle als Community-Building durch dieses Projekt weiter zu stärken.

Einbezogen werden sollten auch Frauen, die seit Jahrzehnten in Belgien leben. Ziel war es daher, so umfassend wie möglich zu sein und jede Frau willkommen zu heißen, die sich für die Gruppe angemeldet hat.

Teilnehmerzahl: Die Anzahl insgesamt 30 Frauen erschien angesichts der prekären Zielgruppe schwierig zu bewältigen. Unter anderem wurden folgende Gründe für den Abbruch angegeben:

- a. Die Langsamkeit der Klasse für einen Teil der gebildeten Frauen, die eine professionellere/festere Bildungsstruktur erwarteten.
- b. Druck von Familienmitgliedern bestimmter Frauen, mehr Zeit im Haushalt zu verbringen und ihre workshop-Aktivitäten zu unterbrechen. (Zum Beispiel wurde eine türkische Frau, die sehr aktiv in der Klasse war, von ihrer Schwiegermutter ständig für die Teilnahme am Kurs beschimpft und hörte widerwillig gegen Ende der Klasse auf, nachdem sie in den ersten Monaten begeistert an den meisten Kursen teilgenommen hatte.
- c. Private und familiäre Angelegenheiten sowie sich ändernde Arbeitssituationen (z.B. Wechsel von Teilzeit- zu Vollzeitstellen).

Die Lösung für diese verschiedenen Probleme war vielfältig. So wurden während des gesamten Workshops weiterhin Teilnehmer rekrutiert, da die Anwesenheit während der gesamten Dauer des Workshops nicht garantiert war. Auch wurde die Zielgruppe auf ca. 20 Frauen reduziert, was realistischer erscheint.

Schließlich haben die Veranstalter versucht, die Gründe für den Austritt zu verstehen. Obwohl wir das restriktive Privatleben eines bestimmten Teilnehmers nicht ändern konnten, konnten wir einige Personen zurückholen, die aufgrund des behandelten Themas nicht mehr kamen, versuchen, ihnen einen anspruchsvolleren Unterricht anzubieten, der sich auf technische Fragen konzentriert, oder einfach der Klasse erlauben, sich je nach Niveau der Teilnehmer informell in verschiedene Gruppen aufzuteilen.

2. Im Rahmen des EnFeM-Workshops wurde eine Sprachkurskomponente entwickelt, um den Bildungswert des Workshops zu stärken und den Teilnehmern bei der Integration zu helfen, auf zwei verschiedene Arten wurde Sprachvermittlung betrieben:
  - a. Erstens: Schlüsselkonzepte audiovisueller Medien wurden in mehreren Sprachen wiederholt, um das Vokabular der Teilnehmer zu erweitern und sie mit einer Reihe von Konzepten im Zusammenhang mit professioneller Film-, Foto- und Videoproduktion vertraut zu machen.
  - b. Zweitens: Aufgrund der Vielfalt der Klasse hat der Partner schnell festgestellt, dass die Teilnehmer verschiedene Sprachen sprechen. Während Arabisch und Türkisch die wichtigsten Erstsprachen waren, wurde die Klasse zwischen denen aufgeteilt, die Französisch und Niederländisch oder Englisch als Zweitsprache sprachen. Das Management dieses mehrsprachigen Bildungsraums wurde so schnell zu einer Notwendigkeit, abhängig von den sprachlichen Anforderungen der Individuen in den spezifischen Gruppen, die jede Woche den Unterricht besuchten. Während der Workshopleiter diese Gruppendynamik annahm und oft zwischen den Sprachen wechselte, half eine zweite Person bei der Übersetzung des Kurses (entweder simultan oder nacheinander) nach Bedarf. Dieser Aspekt bot nicht nur eine praktische Krücke für die mehrsprachigen Teilnehmer des Kurses. Es half ihnen auch, die Komplexität der sprachlichen Realität Belgiens zu verstehen und diesen verwickelten Aspekt der Kernidentität des Landes zu normalisieren.
3. Vielfalt war ein Eckpfeiler dieses Workshops, der eine Reihe von offensichtlichen und unerwarteten Hürden mit sich brachte. Ein zentrales Thema für die erfolgreiche Organisation der Klassen (über die oben genannte sprachliche Komponente hinaus) war das Management der unterschiedlichen Bildungsniveaus der Teilnehmer. Da die Frauen bei der Anmeldung zu den Kursen nicht gezwungen waren, biographische oder pädagogische Details über sich selbst mitzuteilen (und niemand wurde vom Kurs abgewiesen, nachdem sie Interesse an der Teilnahme gezeigt hatten), entdeckte die Workshopleiterin während der Kurse allmählich ihre Fähigkeiten, Interessen und allgemeine Kompetenz zur Teilnahme an einer audiovisuellen Klasse. Eine Lösung für die nach den ersten Wochen festgestellte Diskrepanz bestand darin, mehrere Freiwillige mit Film- und Fotohintergrund vorzustellen, die es ermöglichten, die Klasse in verschiedene Gruppen aufzuteilen, je nach Interesse und Bildungsniveau.

### **Molenbeek: Teilnehmerprofil, Vielfalt und Ergebnisse**

In Molenbeek verkörperte das Profil der Teilnehmer die Vielfalt von Brüssel als auch des Stadtteils selbst. So blieben die weißen Belgier während des gesamten Kurses eine deutliche Minderheit. Die Mehrheit der teilnehmenden Frauen stammte aus der lokalen marokkanisch-belgischen Gemeinschaft und bestand sowohl aus relativ jungen Migranten als auch aus Frauen, die seit Jahren, manchmal Jahrzehnten in Brüssel lebten. Zu den weiteren Teilnehmern gehörten unter anderem Frauen aus Südamerika (Brasilien), Afrika (Südafrika) und Asien (Kirgisistan und Indien).

Eine wichtige Anmerkung im Hinblick auf die Vielfalt betrifft die Art und Weise, wie die Gruppe das Verhältnis zwischen Bildungsniveau und Migrantenstatus durcheinander gebracht hat. So gehörten zur

Gruppe mehrere Migrantinnen mit Hochschulabschluss, aber auch Frauen, die praktisch keine Lese- und Schreibkenntnisse hatten. Nach der Erfahrung des Partners war das Bildungsniveau eine grundlegende Frage, das über den Grad der Beteiligung eines Teilnehmers am Workshop hinausging, jenseits sprachlicher oder kultureller Hürden. Der Workshop umfasste Teilnehmer\*innen, die regelmäßig am Unterricht teilnahmen, sich aber aufgrund unterschiedlicher Unannehmlichkeiten im Zusammenhang mit der Teilnahme an der Bildproduktion (einschließlich persönlicher, kultureller und religiöser Hindernisse) grundsätzlich weigerten, am kreativen Prozess teilzunehmen. Dennoch sollte man die Anwesenheit dieser Frauen nicht als bedeutungslos diskreditieren, da die Klasse ihnen zweifellos ein neues soziales Netzwerk, eine begrenzte, aber starke Exposition gegenüber einem soziokulturellen Universum jenseits ihrer gewohnten Umgebung und einen sicheren Raum außerhalb des Hauses bot, um sich mit anderen Frauen zu treffen.

Doch unabhängig von den Komplikationen gab es gerade aufgrund der Vielzahl der im Workshop gesammelten Identitäten verschiedene Momente der Einsicht und Produktivität. Die positiven Effekte des Workshops entwickelten sich in verschiedenen Tätigkeitsbereichen, einige bezogen sich direkt auf den Prozess der Filmproduktion, andere hatten eher mit der Förderung des interkulturellen Dialogansatzes zu tun, der im Mittelpunkt seiner Ziele stand. In beiden Bereichen hing der Grad der Auswirkungen von der zeitlichen Investition, der sozialen Stellung und den allgemeinen Interessen des einzelnen Teilnehmers ab.

Für alle Beteiligten bot der Workshop die Möglichkeit, neue Menschen aus dem sozialen und kulturellen Umfeld kennenzulernen, was an sich schon die Weltsicht einer Reihe von Teilnehmern öffnete und ihre Verbindungen zu einer Frauengemeinschaft außerhalb ihrer natürlichen Umgebung stärkte (dies war nach unserer Erfahrung besonders wichtig für Frauen, deren Aktivitäten eher begrenzt waren: Haus, Markt, Schultor). Diese positive Begegnung zwischen Frauen mit unterschiedlichem Hintergrund wurde von mehreren Teilnehmern während des gesamten Projekts festgestellt und kann einer der langfristigen Effekte des Workshops sein. So war es zum Beispiel inspirierend, die emotionale Bindung zu erleben, die auf einem gemeinsamen Verständnis der Herausforderungen der Frauen in der Gesellschaft basiert, sei es auf dem Druck, der auf sie in Bezug auf ihr Aussehen ausgeübt wird, oder auf einer ausgeprägten Ungleichheit der Geschlechter bei der Haushaltsführung. In diesen Fällen gerieten die Bildungsunterschiede in den Hintergrund und wichen einem Zusammengehörigkeitsgefühl unabhängig vom sozialen Hintergrund.

Doch während einerseits Momente der Übereinstimmung wichtig waren, war es ebenso wichtig, Momente der respektvollen Uneinigkeit zu notieren. Sobald sich die Gruppe mit dem breiten Spektrum der vertretenen Identitäten wohl fühlte, konnte jeder Teilnehmer nuancierte Meinungen äußern und über breitere gesellschaftliche Fragen nachdenken, ohne sich zum Schweigen gebracht oder missverstanden zu fühlen. Eine wichtige Entwicklung war die Beschreibung der Spezifität jeder einzelnen Migrantenerfahrung, die mit Rasse, Kultur, wirtschaftlicher und sozialer Stellung und Bildungsstand verbunden ist. So fühlten sich muslimische Frauen während der Unterrichtsdiskussionen zur Vorbereitung von Filmprojekten frei, je nach ihren Erfahrungen und Weltanschauungen unterschiedliche Meinungen über das Leben in Molenbeek zu äußern: Während beispielsweise eine muslimische Frau ihre eigene Gemeinschaft herabsetzte, weil sie nicht wusste, wie man den öffentlichen Raum respektiert und pflegt, wandten sich andere (muslimische) Frauen gegen diese Meinung und verteidigten ihre Nachbarschaft und beschuldigten die weit verbreiteten Medienbotschaften für solche negativen Stereotypen. Dies war ein sehr wichtiger Moment des Austauschs, da verschiedene Perspektiven auf eine erfolgreiche Erfahrung der "Integration" innerhalb der Gemeinschaft geäußert werden konnten.

Schließlich, während die oben genannten Beispiele informelle Gespräche betrafen, die sich im Unterricht entwickelten, wurden diese auch auf den Filmmemacherprozess ausgedehnt. Ein wichtiger Aspekt des Produktionsprozesses war die Möglichkeit für Frauen, das Motiv zu wählen, das sie filmen oder fotografieren wollten. Anstatt ihnen zu sagen, dass sie an Themen arbeiten sollen, die gewöhnlich mit Migranten oder muslimischen Frauen in Verbindung gebracht werden (mit stereotypen und misogynistischen Tropen einschließlich Familienporträts und häuslichem Leben), durften sie ihre eigenen Themen wählen. Obwohl es anfangs schwierig war, das zu beschreiben, woran sie arbeiten wollten, halfen die oben beschriebenen Gespräche über Geschlecht und Gesellschaft enorm bei der Skizzierung möglicher Themen. Anstatt didaktisch Materialien zur Verfügung zu stellen, brachte die Workshopleiterin immer wieder gesellschaftliche Themen zur Diskussion (z.B. die Rolle der Frau in der Gesellschaft), um Frauen einzuladen, ihre eigenen signifikanten Positionen in familiären oder gesellschaftlichen Kontexten kritischer und selbstbewusster zu reflektieren

Diese Freiheit hat eine Reihe von Film-Projekten produktiv vorangetrieben. Für die Migrantinnen, die einen Weg zu mehr Professionalisierung suchen, wurde der Zweck des Workshops die Suche nach technischer Unterstützung für die Herstellung von Fotos oder Filmen in bestimmten beruflichen Kontexten. Dazu gehörten beispielsweise einfache Videoaufnahmen von offiziellen Kulturveranstaltungen oder die Unterstützung bei der Postproduktion mit bestehenden Materialien. Doch für andere, die eine begrenzte Karriere hatten oder in die Sphäre häuslicher Dienstleistungen verwiesen wurden, erwies sich der Akt der Entwicklung und Durchführung eines kreativen Projekts, für das sie voll verantwortlich waren, auf einer grundlegenden Ebene als unerlässlich. Eine abstrakte Idee zu entwickeln, sie mit der Gruppe zu diskutieren, Bilder mit Kollaborateuren zu produzieren, indem man an einem Filmdreh teilnimmt und dieses Material dann bis zu einem greifbaren Film von mehreren Minuten bearbeitet, erwies sich für diese Teilnehmergruppe als äußerst wichtig. Damit verbunden war der Akt des Filmens oder Fotografierens im öffentlichen Raum, der auch für einige Frauen (insbesondere für Frauen mit Migrationshintergrund), die tendenziell entweder aus dem öffentlichen Raum gelöscht oder durch eine negative Linse betrachtet werden, ein wichtiges Ziel und eine Quelle des Selbstbewusstseins war. Der Prozess der Bildproduktion an sich hat also indirekt, aber bedeutend ihr Selbstbild durch diesen Prozess beeinflusst.

## **1.5 INSTITUTIONELLE RICHTLINIEN UND WORKSHOP-LEITERLEITFADEN**

### **Erkundung des lokalen Kontextes: institutionelle Fragen**

Hat das Unternehmen eine überwiegend kulturelle, künstlerische oder soziale Rolle? Wie kann sie einen audiovisuellen Workshop in ihr bestehendes Programm integrieren? Bedient es ein breites Spektrum von Komponenten oder ist es überwiegend auf eine bestimmte Zielgruppe ausgerichtet? Wie vielfältig ist die Gemeinschaft, der sie dienen (Alter, Ethnie, Rasse, Geschlecht)? Hat sie Erfahrung mit der Durchführung von Workshops und welche Aspekte der bestehenden Workshops können genutzt werden, um eine speziell auf die audiovisuelle Produktion für (Migranten-)Frauen ausgerichtete zu skizzieren? Hat sie Zugang zu angemessenem audiovisuellem Material? Wie hängt die Film-/Videoproduktion mit ihren anderen kulturellen/sozialen Aktivitäten zusammen?

**Zusammenarbeit:** Wenn eine Institution nur begrenzte Erfahrung in der Arbeit mit der Rekrutierung von (Migranten-)Frauen als Teilnehmerinnen hat, kann sich die Organisation an lokale Organisationen und staatliche Institutionen wenden, die sich mit dieser Zielgruppe befassen. Zum Beispiel diejenigen, die Flüchtlingen helfen, Kurse für Migranten anbieten oder Gemeindezentren, die Neuankömmlingen kulturelle Aktivitäten anbieten. Zu den Fragen, die mit den Unternehmen zu besprechen sind, gehören:

Wer sind die verschiedenen Migrantengruppen auf lokaler Ebene, die am besten von dem Workshop profitieren würden? Was sind die spezifischen Fragen, die damit verbunden sind, sie an kulturellen Aktivitäten zu beteiligen? Welche alltäglichen Herausforderungen/Praktische Schwierigkeiten haben Migrantinnen in diesem lokalen Kontext? Welche praktischen Schwierigkeiten (Migrantinnen) haben Frauen, die es ihnen erschweren könnten, an Workshops, Wochenkursen usw. teilzunehmen (dazu könnten familiäre Probleme wie Kinderbetreuung oder mangelnde Stabilität im Alltag gehören)?

### **Profil der Workshop-Leiter**

Der Erfolg oder Misserfolg des Projekts hängt zu einem großen Teil davon ab, einen Workshopleiter zu finden, der dynamisch ist, über Fähigkeiten in verschiedenen relevanten Bereichen verfügt und ein ausgewogenes Verhältnis von Professionalität, Flexibilität und Empathie herstellen kann. Bei der Auswahl eines geeigneten Kandidaten sind vier Bereiche zu berücksichtigen.

**Geschlecht:** Während andere Workshops mit einem männlichen Leiter gut zu funktionieren schienen, hat der zuständige Partner beschlossen, eine Frau für diese Aufgabe zu bestimmen. Die komplizierten Möglichkeiten, wie traditionelle Geschlechterrollen die öffentlichen Aktivitäten für bestimmte muslimische Frauen einschränken, war wesentlicher Beweggrund. Gespräche in diesen Bereichen entwickeln sich spontaner, da gemeinsame Erfahrungen freier geäußert werden, wenn die Beteiligung der Männer auf ein Minimum reduziert wird.

**Kenntnisse der Filmproduktion:** Es versteht sich von selbst, dass ein angemessenes Profil ein umfassendes Wissen über alle Aspekte der audiovisuellen/ Filmproduktion beinhalten sollte. Der Filmlehrer wird die Teilnehmer über die technischen Aspekte des Filmemachens aufklären. Es ist also jemand, der ein übergreifendes Verständnis für die verschiedenen Elemente der Filmproduktion (Schnitt, Kamera, Drehbuch, etc.) haben muss. Aktuelle Filmstudenten oder Filmemacher/Medienkünstler, die selbstständig arbeiten, verfügen möglicherweise über dieses breite Wissen und gleichzeitig über flexible Arbeitsrhythmen, die sich leichter an den Wochenplan des Workshops anpassen lassen, sowie unvorhersehbare Anfragen nach Unterstützung in den späteren Phasen des Postproduktionsprozesses.

**Persönlichkeit:** Angesichts der anstehenden Aufgabe, nämlich ein sicheres, gastfreundliches und kooperatives Umfeld für Lernen und Austausch zu schaffen, sollte die Person auch in Bezug auf die Bildungspraxis über ein hohes Maß an Erfindungsreichtum und Flexibilität verfügen. Der Workshop präsentiert keine traditionelle, statische akademische Lernumgebung. Vielmehr balanciert es das Lernen mit einem kollektiven Gefühl von Wohlbefinden, Austausch und Gemeinschaft. Daher erscheint es nicht unbedingt notwendig, eine starre Trennung oder Hierarchie zwischen dem Kursleiter und den Teilnehmern aufrechtzuerhalten, und es ist auch nicht völlig realistisch, einen streng abgegrenzten Unterrichtsplan abzudecken. Stattdessen ist es wichtig, die eigene Herangehensweise an den Unterricht anzupassen, je nach den Bedürfnissen und der allgemeinen Entwicklung des Workshops im Laufe seiner Entwicklung. Angesichts dieses komplizierten Kontextes für den Kurs scheint die intellektuelle Flexibilität der Person ein ziemlich wichtiger Aspekt ihrer Fähigkeiten zu sein.

**Soziale Kompetenz und Erfahrung mit sozialen/gesellschaftlichen Themen:** Ein letzter Punkt betrifft die Identifizierung eines Kandidaten, der eine besondere Affinität zur Migrantengemeinschaft hat. Auf diese Weise würde jeder Kandidat mit Erfahrung im Bereich des Sozialdienstes oder einem starken Interesse an Fragen der sozialen Gerechtigkeit (insbesondere in Bezug auf Migranten und Flüchtlinge) dazu beitragen, die Arbeit mit einer Gruppe von Frauen mit unterschiedlichem Hintergrund zu erleichtern.

### **Anzahl der Workshop-Leiter**

Angesichts unserer Erfahrung im Umgang mit einer divergierenden Gruppe von Teilnehmern erscheint es sinnvoll, mit mehreren Pädagogen zusammenzuarbeiten. Neben einer Person, die eine Führungsposition

einnimmt, kann es einen zweiten oder sogar dritten Trainer mit einer flexibleren Funktion geben. Wenn es mehrere Erzieher in verschiedenen Rollen gibt, kann man als Sprachlehrer arbeiten, während man sich gleichzeitig darauf konzentriert, Gespräche und Diskussionen innerhalb der Gruppe zu erleichtern und als Vermittler zu fungieren. Diese Person sollte idealerweise auch eine starke kulturelle Verbindung zu einer Minderheit haben, entweder durch persönliche oder berufliche Erfahrungen. Eine dritte Person könnte sich dann um eine Untergruppe innerhalb des Workshops kümmern, entweder um die Teilnehmer, die mit einem vertieften Lehrplan arbeiten möchten, oder um diejenigen, die ein langsames Tempo und die Wiederholung des vorliegenden Materials benötigen. Darüber hinaus können während der Produktions- und Postproduktionsphase des Projekts beliebig viele Freiwillige in verschiedenen Assistenzfunktionen tätig sein und einzelne Projekte bei Bedarf von Fall zu Fall unterstützen. Diese Freiwilligen könnten auch von verschiedenen Filmschulen ausgewählt und in den Monaten vor dem Projekt kontaktiert werden.

### **Workshop-Gruppe: Teilnehmerprofil, Anzahl, etc.**

Während einige EnFeM-Partner in der Lage waren, ihre Kurse durch die Mischung von Teilnehmer\*innen mit und ohne Migrationserfahrung produktiv zu gestalten, machten andere Partner die Erfahrung, dass solche Trennungen schmerzhaft und schwierig sind. Das soll nicht heißen, dass die produktive Vermischung von Frauen mit Migrationshintergrund und Frauen ohne Migrationshintergrund keinen produktiven Aspekt des Projekts gebildet hat. Die Vorbereitungsphase für den Workshop sollte daher die Vor- und Nachteile der Bildung einer homogenen Gruppe von Migrantinnen als Teilnehmerinnen oder einer vielfältigeren Gruppe (Vielfalt im weitesten Sinne) ermitteln. Letztere ermöglicht einen reicheren interkulturellen Austausch.

**Alter:** Eine weitere Möglichkeit ist die Begrenzung der Demografie nach Altersgruppen. Wie bereits erwähnt, hatten jüngere Teilnehmer viel mehr Flexibilität, an Workshops teilzunehmen und an eigenen Projekten zu arbeiten. Frauen in häuslichen Betreuungsrollen empfanden die Verantwortlichkeiten in der Produktion und Postproduktion als viel überwältigender und manchmal unmöglich zu bewältigen. Ältere Teilnehmer hatten mehr Zeit, fanden es aber schwieriger, Wissen aufzunehmen, oder es fehlte ihnen das grundlegende Verständnis von Medientechnologien (Begriffe wie USB, Datenexport usw. erschwerten den Lehrprozess).

### **Die Wahl des richtigen Materials: Film, Video und/oder Fotografie**

In den heutigen medial gesättigten Umgebungen kann es von Vorteil sein, das Lernen über die wichtigsten Aspekte von Film/Video und Fotografie mit der Nutzung von Smartphones zu verbinden. Die meisten heute im Einsatz befindlichen Smartphones verfügen über hochwertige Kameras, durch die man sich mit den Grundkomponenten der Fotografie vertraut machen kann. Dieser erste Ansatz kann auch diejenigen Teilnehmer beruhigen, die sich sonst von der Welt der professionellen Medienproduktion ausgeschlossen fühlen würden. Wenn Frauen sich ausreichend darüber im Klaren sind, wie man ein Bild einrahmt oder wie man die Helligkeit korrigiert, Farbschemata anpasst oder eine beliebige Anzahl von Änderungen am Bild auf ihren Handys vornimmt, werden sie leichter Informationen über professionelle (Video-)Kameras aufnehmen können.

### **Personalauswahl**

Eine angemessene Vorbereitungsphase (siehe oben) sollte die Auswahl der Mitwirkenden erheblich erleichtern. Wie bereits erwähnt, scheint die Zusammenarbeit mit ähnlich arbeitenden Institutionen die einfachste Möglichkeit zu sein, Frauen zum Workshop einzuladen. Es gibt zwei umfassende Strategien für die Personalbeschaffung:

Erstens: mit der traditionellen Kommunikationsstrategie der digitalen und gedruckten Kopien von Flyern, E-Mails und Postern, die an relevante Organisationen, die mit Migrantinnen arbeiten, und lokale Frauengruppen verteilt werden sollen. Diese sollten grundlegende Informationen über den Workshop (eine kurze Beschreibung des Projekts), Kontaktinformationen, das Datum einer Informationsveranstaltung (siehe unten) sowie ein eindrucksvolles visuelles Bild, das diese Idee veranschaulicht.

Zweitens: Die Kontaktaufnahme mit einzelnen Mitarbeiter\*innen in Organisationen, die mit Migranten und Flüchtlingen arbeiten (und die Übergabe von Werbematerial) kann zu noch unmittelbareren Ergebnissen führen. Es ist ratsam, sich an bestimmte Personen zu wenden, die in direktem Kontakt mit den relevanten Gruppen stehen und Frauen erklären, einladen und ermutigen können, sich ihnen anzuschließen, die mit traditionellen Kommunikationsstrategien möglicherweise nicht erreicht werden. In Brüssel wurde ein ähnliches informelles Netzwerk durch Personen, die an früheren Workshops gearbeitet haben oder daran teilgenommen haben, und andere Freiwillige eingerichtet. Sie konnten Freunde, Familienmitglieder und ihre lokalen sozialen und religiösen Gruppen effizienter erreichen, um den Workshop zu bewerben (und vor allem zu legitimieren).

## **Registrierung**

Nach der Festlegung der Mitwirkenden ist es wichtig zu entscheiden, ob der Workshop eine flexible und offene Philosophie beibehalten soll (keine Anwesenheitspflicht oder Anmeldung) und welche Alternativen es zur Verfolgung der Anwesenheit gibt. Für Brüssel-Molenbeek waren solche Überlegungen angesichts der jüngsten Entwicklungen in Brüssel im Zusammenhang mit der Überwachung der kulturellen Aktivitäten von Migranten- und Flüchtlingsgruppen wichtig. Daher beschloss der Partner zur Bildung von Vertrauen auf Anwesenheitslisten zu verzichten. Wenn man über diese Fragen nachdenkt, muss jede Organisation feststellen, inwieweit ihre Funktion als "sicherer Raum" für Migranten mit administrativen und rechtlichen Anforderungen in Einklang gebracht werden kann.

## **Vorbereitungen/ praktische Überlegungen und Zeitrahmen**

- Identifizieren Sie den physischen Standort des Workshops und reservieren Sie den Platz. (drei Monate im Voraus)
- Auswahl und Einladung von Workshopleitern, Assistenten und Freiwilligen (zwei Monate vor dem Einstellungsverfahren)
- Entscheidung über den Workshop-Zeitplan (zwei Monate vor Beginn des Workshops)
- Auswahl der Mitwirkenden (zwei Monate vor Beginn des Workshops)
- Miete/Kauf von Materialien (einen Monat vor Beginn des Workshops)

Wir schlagen die folgenden Gegenstände als grundlegend vor:

- 1 Videokamera mit Stativ
- 1 Fotokamera mit Objektiven
- 1 Kamerastangenhalterung
- 4 Computer mit Bearbeitungsprogramm (Stand der Technik ist der Mac mit Final Cut Pro, aber PS-Alternativen wie Adobe Premiere Pro können akzeptabel sein).
- Fotopapier
- Projektor

- Zubehör: Speicherkarten, Festplatte(n) zur Speicherung von Filmmaterial, USB-Speicherstick, leere DVDs
- Anmeldeprozess (Laufend, Beginn einen Monat vor Beginn des Workshops)
 

Da sich die Teilnehmer mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus misstrauisch ggf. gegenüber dem "institutionalisierten" Charakter des Workshops fühlen konnten, sollte die Anmeldung zu den Sitzungen ein unauffälliger und flexibler Prozess sein. Das erste Treffen (und der Workshop im Allgemeinen) sollten als informelles Treffen beworben werden, das für alle offen ist. Die Forderung nach detaillierten Informationen über Alter oder Nationalität erscheint diesem Prozess kontraproduktiv. Nach der zweiten oder dritten Sitzung (siehe 4.3) können die Dozenten eine informelle Anwesenheitsliste einführen, die nach Vornamen fragt, um die zurückkehrenden Teilnehmer zu verfolgen, oder die Namen der Teilnehmer diskret aufschreiben.
  - Erste informelle Besprechung/Infositzung

Vor dem offiziellen Beginn des Workshops ist es ratsam, eine informelle Informationsveranstaltung zu organisieren, die den Teilnehmern eine bequeme Möglichkeit bietet, sich gegenseitig, die Organisatoren und den Ort, an dem die Kurse stattfinden, kennenzulernen. Da Frauen, die sich innerhalb der lokalen Gemeinschaften an den Rand gedrängt fühlen, ein erhebliches Maß an Misstrauen gegenüber jeder Art von institutionellem System (einschließlich kulturellem und bildungspolitischem System) haben könnten, könnte eine solche informelle/soziale Veranstaltung sie beruhigen. Die Einladung von (männlichen) Partnern könnte auch ein gewisses Maß an Transparenz bieten, das für Frauen, deren Aktivitäten von der Zustimmung der Männer abhängen, hilfreich ist. Dieses Treffen kann auch dazu dienen, die einzelnen Teilnehmer bereits hinsichtlich ihres ethnisch-religiösen Hintergrunds, ihres ungefähren Alters, ihrer allgemeinen Interessen und Sprachkenntnisse zu beurteilen. Die Diskussion dieser Themen mit den Workshopleitern kann hilfreich sein, um die genaue Struktur der Klassen und die potenziellen Herausforderungen und Chancen, die sich aus der spezifischen Zusammensetzung der Gruppe ergeben können, abzustimmen.

**Bewertung der Teilnehmer:** Die Anzahl der interessierten Teilnehmer ist vor dem eigentlichen Anmeldeprozess schwer abzuschätzen. Dennoch ist eine unvermeidliche Verschiebung nach Beginn des Unterrichts nahezu garantiert. Frauen werden aus vielen Gründen aussteigen, darunter eine Reihe von persönlichen Herausforderungen oder Veränderungen im Rechtsstatus (dies ist unvermeidlich, insbesondere angesichts des sehr fragilen sozialen Status vieler Teilnehmer). Vor diesem Hintergrund erscheint es ratsam, den Workshop mit einer größeren Teilnehmerzahl zu beginnen als der zu Beginn des Projekts erwarteten Anzahl. Die Flexibilität der Teilnehmerzahl hängt von der Infrastruktur des Workshoportes, der Anzahl der angemeldeten Frauen und der Fähigkeit des Workshopleiters ab, mit der Gruppe fertig zu werden.

## **Workshop-Struktur**

### **Workshop phase 1**

#### Einführungszeit

Ziel der ersten Sitzungen ist es, eine angenehme Lernatmosphäre innerhalb des Workshops zu schaffen und die Teilnehmer miteinander und mit dem allgemeinen Umfeld vertraut zu machen. Dies kann die Ausarbeitung eines nicht-filmischen Themas beinhalten, wie z.B. Kochen,

Geschichtenerzählen, Basteln oder Singen. Während die Teilnehmer gebeten werden, sich mit dem gegebenen Thema auseinanderzusetzen, kann das Thema Filmemachen im Rahmen dieses Prozesses langsam eingeführt werden (möglicherweise durch die dritte Sitzung). Dies kann z.B. durch die filmische Dokumentation der dargestellten Aktivitäten (z.B. Kochen oder Singen) innerhalb der Gruppe geschehen. Es ist auch möglich, die ersten Sitzungen außerhalb des Klassenzimmers zu organisieren, was die Angst der Teilnehmer vor einem streng organisierten Workshop weiter verringern kann.

### **Workshop phase 2**

In dieser Phase können die grundlegenden Konzepte der Bildproduktion vorgestellt werden. Smartphones können zu diesem Zeitpunkt eingeführt werden, um diese Konzepte in die Praxis umzusetzen. Sobald die Teilnehmer die Grundregeln der Standfotografie verstanden haben, kann der Kurs langsam in Richtung Bewegtbild-/Videoproduktion erweitert werden. Hier können neben Bereichen wie Drehbucheerstellung für Filme, Interviewtechniken und Fragen des Sounddesigns auch technische Elemente rund um Film und Video (Kamerabewegung, Sounddesign, Schnitt) eingeführt werden.

In diesem Zeitraum sollten den Teilnehmern mehrere Kameras zur Verfügung gestellt werden, damit sie die wichtigsten technischen Aspekte der Produktion üben können. Kleinere Übungen (z.B. das Ausgehen zum Schießen im öffentlichen Raum, ein formelles Interview mit einer bekannten Person usw.) sollten in den Lernprozess integriert werden. Darüber hinaus kann die Anweisung an die Teilnehmer, Interviews untereinander zu führen, sich im Unterricht zu filmen oder in der Gruppe allgemein übliche Aufnahmetechniken anzuwenden, ebenfalls dazu beitragen, die Bindung zwischen den verschiedenen Teilnehmern zu stärken.

Schließlich können Beispiele aus Filmen, die im Unterricht gezeigt werden sollen, eingebracht werden, um nicht nur technische Aspekte der Filmproduktion zu veranschaulichen, sondern auch Themen, die für den Workshop relevant erscheinen (z.B. soziale Gerechtigkeit, Multikulturalismus etc.) und die Frauen zum Nachdenken über Themen anregen können, die sie selbst behandeln möchten.

### **Workshop phase 3 Von der Theorie zur Praxis**

Diese Phase betrifft den Zeitraum der Filmproduktion. In dieser Zeit können die Workshopteilnehmer langsam eigene Filmprojekte entwickeln. Es ist ratsam, einen Drehplan pro Projekt aufzustellen und kleinere Gruppen für jeden Film/Video zu bilden. Während dieser Phase können Freiwillige aktiviert werden, die Frauen bei der Produktion, technischen Fragen und anderen dringenden Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Durchführung eines Filmprojekts unterstützen.

### **Workshop phase 4 Postproduktionsphase**

Während dieser Phase sollte der Workshop kürzeren Sitzungen kleinerer Gruppen Platz machen, damit jedes einzelne Projekt ausreichend Aufmerksamkeit und Betreuung erhalten kann. Für den Bearbeitungsprozess sollten mehrere Computer zur Verfügung gestellt werden und auch hier sollten einzelne Projekte von Freiwilligen betreut werden.

### **Workshop phase 5 Öffentliche Vorführung**

Die Abschlussprojekte sollten idealerweise auf der Großbildleinwand einem breiten Publikum präsentiert werden. Es ist eine Möglichkeit für Frauen, ihre eigenen Projekte als legitime kreative Produkte zu sehen und ihre Position als Macherinnen eines Films zu festigen.

## Workshop / Lehrmittel

Einige weitere Richtlinien für Kursleiter\*innen:

- Überdenken Sie die Beziehung zwischen Lehrer und Schüler. In diesem Workshop-Kontext ist der Schlüssel zum Community Building die Beseitigung der starren Hierarchien zwischen Teilnehmenden und Dozenten. Der Workshopleiter sollte daher in erster Linie als Vermittler des Gemeinschaftsaufbaus fungieren, über die Besetzung einer starren pädagogischen Rolle hinaus, Diskussionen anregen und allgemein ein liebevolles und einladendes Umfeld schaffen.
- Berücksichtigen Sie nicht-traditionelle / nicht-akademische Wege zur Wissensvermittlung. Da die Gruppe möglicherweise nicht die Geduld für längere theoretische Erklärungen oder theoretische Exposés hat, ist es unerlässlich, über die Häufigkeit der Vorträge kreativ zu sein und sie mit kreativen Übungen oder Diskussionen zu durchdringen. Das Gleichgewicht von Theorie und Praxis ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Herausforderung.
- Die Ausweitung sozialer Aktivitäten über den Kursraum hinaus ist ein hervorragender Weg, um die zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen den Teilnehmenden zu stärken. Im Rahmen des EnFeM-Projekts wurde dies u.a. durch verschiedene informelle Treffen im öffentlichen Raum, bei Menschen zu Hause usw. erreicht.
- Social Media und verschiedene Anwendungen auf Mobiltelefonen bieten nützliche Möglichkeiten, um das Thema Anwesenheit zu verwalten. Wenn die Teilnehmer an der Teilnahme an einer wöchentlichen Sitzung gehindert werden, können Nachrichten, Kommentare und gemeinsame Bilder die Kommunikations- und Austauschmöglichkeiten über den physischen Raum des Klassenzimmers hinaus erweitern. So kann beispielsweise die Einrichtung eines WhatsApp-Kontos oder einer Facebook-Gruppe zu einem wesentlichen Bestandteil des gesamten Workshops werden. Darüber hinaus scheinen viele Frauen, denen ansonsten technische Kenntnisse in der Medienproduktion fehlen, sehr wohl damit vertraut zu sein, Social Media zu nutzen, um mit Gruppenangelegenheiten in Verbindung zu bleiben (sie nutzen es, um mit Familie und Freunden im Ausland in Kontakt zu bleiben und somit über ein ausgeprägtes Wissen über solche Anwendungen zu verfügen). Auf dieser Plattform können auch spielerisch "Hausaufgaben" (als Fotos oder kleine Videos) eingereicht werden, die dann unter Gleichaltrigen diskutiert werden können.
- Es ist ratsam, den Workshop mit Blick auf einen gut ausgearbeiteten, aber flexiblen Kursplan zu beginnen. Da es bei dieser Art von Workshops nicht nur um die Verbreitung von Wissen geht, ist es ratsam, die Teilnehmer in das einzubeziehen, was sie innerhalb des Lehrplans priorisieren würden. Das Bitten um Feedback nach jeder Unterrichtsstunde und die Einladung, mit relevanten Fragen oder Diskussionsthemen zum Unterricht zu kommen, kann Dynamik in den Workshop bringen.



## **2. WORKSHOP REPORT “ARCI LECCE”**

### **2.1 ANALYSE DER WORKSHOP-ERGEBNISSE**

#### **Workshop Kontext**

Das Team hat zwei wesentliche Voraussetzungen für den interkulturellen Dialog identifiziert:

- positive Grundhaltung zur Integration, um in einen wechselseitigen Dialog zwischen Migranten- und Aufnahmegesellschaften einzutreten;
- Akzeptanz und Achtung der Rechtsstaatlichkeit sowohl in der Migrantengemeinschaft als auch in der Aufnahmegesellschaft unter Beachtung der einschlägigen Grundsätze der grundlegenden Menschenrechte und der Verurteilung von Gewalt und Terror.

#### **Von der Gruppe identifizierte Schlüsselthemen**

Die erfolgreiche Integration von Migranten und Flüchtlingen hängt von vielen Faktoren ab: Die Rolle von Kunst, Kultur und Berufsbildung sollte nicht voneinander getrennt betrachtet werden. Wir müssen uns daher auf diejenigen Aktivitäten konzentrieren, bei denen Kunst und Kultur auch mit anderen Bereichen des öffentlichen Handelns verbunden sind, wie Beschäftigung, Bildung, Wohlbefinden, Wohnen und Recht.

### **2.2 ÜBERPRÜFUNG DER ERGEBNISSE DES WORKSHOPS ANALYSE DER WORKSHOP-ERGEBNISSE**

#### **Auswirkungen auf die betroffene Bevölkerung**

Kommunikation ist ein grundlegender Aspekt des Projekts.

Während des Workshops kam es bei den Teilnehmern manchmal zu Misstrauen und Missverständnissen, da sie keinen Überblick über einen neuen Kursraum, neue Themen und ihre jeweiligen Gründe hatten.

Es war ein wichtiger Schritt für sie, aus dem vorab festgelegten Kursraum herauszukommen und während der übrigen Projektaktivitäten sich mit anderen Organisationen und Personen auszutauschen.

#### **Zufriedenheit der Teilnehmer und des Projektteams**

Im Folgenden finden Sie drei kurze Interviews mit den Leiter\*innen der Workshops und einem Teilnehmer. Sie äußern sich über die Zufriedenheit mit Workshop, der durch Audio- und Videointerviews ständig begleitet wird.

##### **Giuseppe Pezzulla, Animateur des Workshops.**

"In diesen Monaten ist der Wunsch der Teilnehmer entstanden, sich mit allen Mitteln auszudrücken. Frauen befragten auch Passanten während einiger Outdoor-Meetings des Workshops, die sich mit allgemeinen Fragen der kulturellen Unterschiede und Abneigungen befassten, die wir in dieser Zeit täglich beobachten.

Ein Entwicklungsschritt also, nicht nur professionell, sondern auch menschlich, der dreißig Menschen betrifft, die sich kennengelernt haben, gelernt haben und sich durch eine scheinbar technische Tätigkeit, die aber reich an Hunderten von Schattierungen ist, verbunden fühlen".

##### **Interview mit Massimiliano Bozza und Gianluca Carrisi, Animateure des Workshops.**

"Interdisziplinärer Arbeitsschwerpunkt war die Begegnung und die Geschichte der Erfahrungen von Migrantinnen und Einheimischen, während die gewählte künstlerische Sprache die kinematografische Sprache war. Der größte Reichtum und gleichzeitig die größte Herausforderung war die große Vielfalt der Kulturen der Gruppe. Insbesondere hatten wir Teilnehmer aus der Ukraine, der Elfenbeinküste, Nigeria, Kamerun, Afghanistan, Irak, Gambia und Italien mit verschiedenen Sprachen und Kulturen, verschiedenen

Altersgruppen, verschiedenen Religionen, die vor Beginn völlig unbekannt waren. Während jeder Phase wechselten sich die Frauen bei der Aufnahme von Liedern, Riten und zahlreichen Details ab, die von ihnen persönlich und unabhängig ausgewählt wurden. Die Gruppe selbst ist zum Objekt des Videos geworden, indem sie die kreativen Momente aufnimmt. Der kulturelle Austausch und die Zuneigung, die unter den Teilnehmern während des kreativen Prozesses entstanden sind und Barrieren und Hemmungen überwindet, deuten darauf hin, dass das soziokulturelle Ziel des Projekts vollständig erreicht wurde".

#### **Interview mit M.D., 19 Jahre alt von der Elfenbeinküste:**

"Trotz der täglichen Verpflichtungen, wie z.B. der Teilnahme an einem Italienisch-Kurs oder einem anderen Lehrgang, habe ich im Workshop nie eine Lektion verpasst. Ich lernte neue Menschen kennen, vor allem meine Lehrer und einige italienische Frauen, die mich die Entfernung von meinem Zuhause und meiner Familie vergessen ließen. Ich lebe in einem Hosting-Projekt und es geht mir gut, aber ich vermisse mein Land so sehr und der Workshop war eine Möglichkeit, über mein Leben und meine Leute zu berichten und mich mit der Kamera auszudrücken.

Ich habe eine neue Welt entdeckt, das Filmemachen; ich wäre sehr daran interessiert, nach Abschluss meine Ausbildung in diesem Bereich fortzusetzen".

#### **Schwierigkeiten, Stärken und Schwächen**

Zu den Stärken dieses Workshops gehörten das Wohlbefindender Teilnehmerinnen, die Offenheit gegenüber anderen, das Erkennen eigener positiver Aspekte, das Bewerten / Neubewerten von sich selbst, den eigenen Werten, Traditionen, Sprache, Wünschen, Hoffnungen. Das Hauptziel für alle teilnehmenden Frauen war es, als Frauen anerkannt zu werden. Einige von ihnen nahmen regelmässig teil und spielten auch bei den Aktivitäten eine aktive Rolle, andere eher gelegentlich und setzten sich dort ein, besonders im Theater.

Der Kontakt zwischen Leiterinnen und Migrantinnen wurde von beiden Seiten als Gelegenheit erlebt, das Vertrauen und die Empathie zu stärken und zur Verbesserung der Kommunikation in einer Beziehung beizutragen, die zu gegenseitigem Respekt und Vertrauen geworden ist, auch dank des Theaters. Auf der anderen Seite mussten drei Frauen ihre ständige Anwesenheit wegen Problemen mit der Kinderbetreuung aufgeben, zwei Frauen verließen den Workshop, weil sie von einem Unternehmen eingestellt wurden.

### **2.3 ZIELE**

November 2017 bis Dezember 2018: Umsetzung des künstlerischen Schaffensprozesses, Stärkung der Vertrauensbeziehung zwischen den Teilnehmern.

Realisierung einer Reihe von Theaterspielen für die Produktion eines Videos, das zum Erlernen der Techniken des Drehens und der Realisierung von audiovisuellen Medien geeignet war. Interdisziplinäres Arbeitszentrum war das Treffen und die Erzählung von Erfahrungen zwischen Migrantinnen und einheimischen Frauen.

Die theoretischen und praktischen Lektionen über das Drehen und den Gebrauch der Videokamera und der Theaterspiele wurden für drei verschiedene Zwecke verwendet:

- Spannungen abbauen, Bewegungen verflüssigen, Hemmungen abbauen und ein Umfeld für Kreativität und Informationsaustausch schaffen;
- durch Rollenspiele individuelle und kollektive Rituale des Alltags im Heimatland und gleichzeitig gemeinsam mit anderen Kulturen, die Fragen und gegenseitige Neugierde aufwerfen und dann Fragen und Antworten generieren, die für die Strukturierung der Interviews nützlich sind, und dann dem Video Körper verleihen;
- Szenen und Choreographien zu konstruieren, um über verschiedene Kulturen zu erzählen.

Zuerst haben wir uns mit der Beobachtung von sich bewegenden Körpern, dem Austausch von Masken und der aktiven Beobachtung beschäftigt.

Ein wichtiger Aspekt des Theaters ist in der Tat die Erzählung, nicht nur durch das Wort, sondern auch durch die Musik und die Geste des Körpers. In dieser ersten Phase haben die Teilnehmer durch den Körper daher Momente des täglichen Lebens erzählt und kleine Rituale nachvollzogen. Vom Erwachen, mit dem Ritual des Frühstücks, Kaffees oder einfachen Zahnpülens, bis hin zum Mittagessen und zur Schlafenszeit; besonderes Augenmerk wurde auf Feiertage wie religiöse Feiertage oder Geburtstag gelegt. Die Erinnerung wurde als ein grundlegender Zweck des Workshops betrachtet.

#### Von Dezember 2017 bis Januar 2018: Der Kurs als gemeinsamer Kreativprozess.

Erlernen der verschiedenen Techniken und Fertigkeiten, die zum Fotografieren notwendig sind; Kenntnis der Kamera: Was ist eine Kamera, was sind ihre Potentiale und was sind die Vor- und Nachteile, die aufgenommen werden müssen. Die Verwendung der Kamera als "sozialer Klebstoff": Das war das Ziel des Workshops, über die beruflichen Fähigkeiten hinaus, die durch den Italienisch-Sprachkurs zum Erwerb einer Fachsprache für diesen Weg vermittelt wurden.

In dieser Phase begannen die Vorbereitungen für den Filmemacher-Kurs (Auswahl / Schreiben des Motivs, Videodreh), das Licht der Kamera und ihre Belichtungswerte (wie man mehr oder weniger Licht in die Kamera bekommt), Interviews mit in die lokale Gemeinschaft integrierten Frauen, Kenntnis des Stadtteils, Filmvisionen, Zeitungslesen, Analyse von Werbekampagnen, etc. Die Frauen befragten Personen für die Sammlung von Lebensgeschichten oder Eindrücken der Gastgemeinde nach freier Wahl des zu filmenden Motivs.

#### Von Februar 2018 bis April 2018: Selbstdarstellung als aktive Vertreter der Gesellschaft und Anfechtung der von der Gesellschaft auferlegten Stereotypen.

Die teilnehmenden Frauen haben die anderen Teilnehmer dazu gebracht, ihre Stadt auf einem imaginären Spaziergang voller Denkmäler, Kirchen, Moscheen und Parks kennenzulernen.

Zu einem späteren Zeitpunkt filmten die Teilnehmer ihre typischen Märkte, sie stellten die verschiedenen Stoffe und Gewürze dar.

Es wurden einige Szenen religiöser und ziviler Rituale wie Ehe oder Geburt und die Wahl des Namens der Kinder nachgestellt. Die Teilnehmer lernten so die Vielfalt und zugleich die Ähnlichkeit der verschiedenen religiösen Riten, katholisch, orthodox und muslimisch. Ein wichtiger kreativer Moment war die Erstellung kleiner Choreographien und die Vorbereitung der szenischen Installation mit Kleidungsstücken und einer Dekoration.

### **Italienisch Sprachunterricht**

Die Idee hinter der Arbeit ist, dass das Theater eine Möglichkeit zur Selbstdarstellung, zur Stärkung der eigenen Ressourcen und zur Wiederaneignung der eigenen Identität bieten kann und das Erlernen der Sprache der Aufnahmegesellschaft wichtig ist, nicht nur um die Grundbedürfnisse zu befriedigen, sondern auch um Emotionen, Kultur, Geschichten und zentrale Themen des Prozesses der sozialen Integration zu teilen.

Die sprachliche Unterstützung in der Kreativwerkstatt war von grundlegender Bedeutung, ebenso wie Sprachkurse in der Gastgemeinde durch informelle Werkzeuge wie Filme, Videos, das Lesen von Presseartikeln, Interviews und die Reproduktion von Szenen des gemeinsamen Lebens durch das Theater. Die Worte wurden zu Klängen und Musik, Körper und Ausdruckskraft; die Worte wurden in der italienischen Sprache gesucht und entdeckt, hervorgerufen, erinnert, in ihren Originalsprachen gesungen, der Prozess der Aneignung einer neuen Sprache, des Italienischen, als Kommunikationsmittel und Anerkennung des Selbst in einer neuen und unbekanntenen Realität sowie als Mittel zum Dialog mit der eigenen Sprache und Kultur in den Mittelpunkt gestellt.

### **Bewertung der erzielten Ergebnisse unter Bezugnahme auf quantitative und qualitative Indikatoren**

Die künstlerische Arbeit, die auf Kommunikation und Austausch mit dem anderen abzielt, ermöglicht eine Neubewertung und Wiederentdeckung der eigenen Identität und beeinflusst Motivation und Interesse, den anderen kennenzulernen. Darüber hinaus ist diese Art von Aktivität dank der konkreten künstlerischen

Ergebnisse (Installationen, Performances usw.) auch nützlich, um Momente der Kommunikation und Begegnung mit der lokalen Gemeinschaft und den interkulturellen Dialog und Integrationspfade zu fördern.

### **Überprüfung der Arbeit des Netzwerks.**

Eine gemeinsame Reflexion unter den am Projekt beteiligten Fachleuten war notwendig, um einen methodischen Ansatz für die Entwicklung der Kreativwerkstatt zu entwickeln.

Die Frage des Zusammenlebens zwischen Migranten und der lokalen Bevölkerung ist eine politische Angelegenheit. Unter den von Arci organisierten Aktivitäten der Prävention, Sensibilisierung und Information spielt die Teilnahme an nationalen Kampagnen eine wichtige Rolle für die Beteiligung von Menschen in verschiedenen Kontexten.

Bei den Treffen wurden die wichtigsten Vertreter ausländischer Gemeinschaften und Vereinigungen, die sich mit dem Schutz vor allen Formen der Diskriminierung befassen, eingeladen.

## **2.4 EIN LEITFADEN FÜR KURSLEITER**

Die Idee dieses Workshops ist es, Migrantinnen und lokalen Frauen einige Werkzeuge für die Realisierung eines Videos zur Verfügung zu stellen, das insbesondere ein Thema von gemeinsamem Interesse betrifft (z.B. Gesundheitsförderung, Wahrnehmung der Migrantin durch die Gesellschaft, Leben in den Herkunftsländern der Teilnehmer, etc.). Nach der ersten Trainingseinheit machte die Gruppe Interviews und Bilder zu jedem Thema, unterstützt von den Leitern des Workshops. Ziel des Kurses war es, nicht nur ein Video zu produzieren, sondern insbesondere, grundlegendes Wissen im audiovisuellen Bereich zu vermitteln.

Am Ende des Workshops wissen die Teilnehmer, wie sie die Gestaltungs- und Betriebsprozesse des audiovisuellen und multimedialen Sektors autonom steuern können, indem sie sowohl in der Analyse als auch in ihrer Produktion die expressiven, kommunikativen, konzeptionellen, narrativen, ästhetischen und funktionalen Aspekte identifizieren, die die audiovisuelle Arbeit beeinflussen und charakterisieren. Sie sind in der Lage, die verschiedenen Techniken und wesentlichen Theorien der visuellen Wahrnehmung angemessen anzuwenden.

### **Positive Auswirkungen auf die locale Integration von Migrantinnen und den Wandel der Mentalität**

Es ist heute wichtig, sich auf Frauen als Schlüsselpersonen in wichtigen Migrationsströmen zu konzentrieren. Sicherlich sind sie Protagonisten einer langsamen und stillen Entwicklung in der Aufnahmegesellschaft. Es stellte sich heraus, dass konkrete Erfahrungen und das Wissen das Vertrauen und die Empathie erhöhen und dazu beitragen, die gegenseitige Kommunikation und das Vertrauen zu verbessern. Die Bemühungen zielten darauf ab, die kreativen Ressourcen des Einzelnen zu mobilisieren, um ein gemeinsames Projekt und eine neue Denkweise im Geiste der Weltoffenheit und kulturellen Vielfalt zu schaffen .

## **2.5 EMPFEHLUNGEN ZUR FÖRDERUNG EINES BESSEREN UMGANGS MIT DER KULTURELLEN VIELFALT**

### **Empfehlungen für politische Führungskräfte (auf EU-, nationaler und lokaler Ebene)**

1. Unterstützung und Finanzierung von Netzwerken, Selbstorganisationen und der aktiven Teilnahme von Flüchtlingen und Migranten an Kunst und Kultur.
2. Seien Sie sensibel für die unterschiedlichen Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten von Einzelpersonen und Gruppen, einschließlich Menschen, die mehrere Formen von Benachteiligung und / oder Diskriminierung erleiden.

3. Bereitstellung von Möglichkeiten und Räumen für Flüchtlinge und Migranten, künstlerische und kulturelle Initiativen zu realisieren und daran teilzunehmen, einschließlich neuer Museen und neuer Ausstellungen, die sich der Migration widmen (gemäß einer kürzlich erfolgten gemeinsamen Empfehlung der UNESCO und der Internationalen Organisation für Migration).
4. Informationsaustausch mit politischen Entscheidungsträgern in anderen Interventionsbereichen (einschließlich der Verantwortlichen für Einwanderung, Bildung, Arbeit/Beschäftigung, Gesundheit und Soziales)
5. Unterstützung und Finanzierung von Netzwerken (formell und informell) zwischen Kulturorganisationen, die mit öffentlichen Mitteln unterstützt werden, der Zivilgesellschaft und anderen Beteiligten, um die Politik zu verbessern.
6. Berücksichtigung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit (z.B. mit Organisationen im Bildungs-, Sozial- und Arbeitsbereich) als geeignete Maßnahme zur Finanzierung von Kulturprojekten zur Integration von Migranten.
7. Unterstützung und Finanzierung der Entwicklung von Bewertungsinstrumenten für die ständige Überwachung und abschließende Bewertung des Projekts, einschließlich Indikatoren für den interkulturellen Dialog und die darstellende Kunst.

### **Empfehlung für Interessenvertreter / Kultureinrichtungen des Territoriums**

1. Bewertung und Verbesserung der Personalauswahl in Kulturorganisationen, Förderung der Möglichkeit, offen zu sein für Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Fähigkeiten, einschließlich Flüchtlinge und Migranten.
2. Identifizierung von Projektpartnern, um den notwendigen Kontakt zu den Flüchtlingsgemeinschaften zu gewährleisten.
3. Berücksichtigung des Datenschutzes.
4. Entwicklung von mehr Aktivitäten mit den Aufnahmegemeinden, einschließlich Aktivitäten zwischen Migranten und Flüchtlingen.
5. Qualität der Öffentlichkeitsarbeit (in jeder Phase des Integrationsprozesses).
6. Übernahme einer Haltung des Lernens und der Selbstreflexion.
7. Teilnahme an Netzwerken (formell und informell) zwischen mit öffentlichen Mitteln finanzierten Kulturorganisationen, der Zivilgesellschaft und anderen Beteiligten, um alle Aspekte des Integrationsprozesses besser zu verstehen.
8. Berücksichtigung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit (z.B. durch Akteure im Bereich Bildung / Soziales / Beschäftigung, etc.) als wirksames Instrument für die Integration von Flüchtlingen und Migranten.

### **2.6 FAZIT**

#### **Übertragbarkeit von Kreativ-workshops als Ansätze der sozialen und beruflichen Integration von Migrantinnen und Förderung der Übertragbarkeit.**

Migration und das Recht auf Gastfreundschaft sind grundlegende Menschenrechte, aber die Stärkung der persönlichen Fähigkeiten wird dabei oft übersehen. Politiken und Aktivitäten, die die Menschenrechte bekräftigen, sind grundlegend für die Autonomie und die Stärkung von Migranten und Flüchtlingen.

Unzureichend gemanagte Migrationsphänomene, sowohl in Transitländern als auch in Gastländern, können zu Herausforderungen führen, die schnelle Reaktionen erfordern. Um diesen Herausforderungen und den eigentlichen Ursachen der Migration zu begegnen, sollten die EU und ihre Mitgliedstaaten einen besser koordinierten, systematischeren und strukturierteren Ansatz verfolgen, der die Verbindungen und die Kohärenz zwischen den verschiedenen europäischen Politikbereichen stärkt.

Die Teilnahme an künstlerischen Aktivitäten ist für die Integration von Flüchtlingen und Migranten besonders effizient. Kunst und Kultur bieten einzigartige Möglichkeiten, Flüchtlinge, Migranten und Aufnahmegruppen zusammenzubringen.

Die während des Workshops vorgeschlagenen Aktivitäten wurden als Funktion des Experimentierens mit neuen Räumen und Begegnungsmodalitäten neu gestaltet, was zu expressiven und handwerklichen Workshops führte, die die soziale und berufliche Integration erleichtern sollten, und die sich auf eine sorgfältige Sprachvermittlung der kommunikativen Aspekte im Zusammenhang mit dem Selbstausdruck und der Manifestation von Ideen, Meinungen und Erfahrungen konzentrierten, als Mittel zur Rekonstruktion der eigenen Identität in einer neuen Realität.

Zu den grundlegenden Zielen des Kurses gehörten neben der Vermittlung von Kenntnissen des Gebrauchs der Kamera und die Festigung der Sprachkenntnisse: Wohlbefinden, Offenheit gegenüber anderen, Anerkennung eigener positiver Aspekte, Selbstbewertung, eigene Werte, Traditionen, Sprache, Wünsche, Hoffnungen. Das Hauptziel für alle teilnehmenden Frauen war es, in ihrer Gesamtheit anerkannt zu werden. Wie können wir nachhaltige Gemeinschaften aufbauen? Wie können wir Integration erreichen? In dieser historischen Zeit müssen wir gegen die wachsende Gefahr ankämpfen, dass sich die Vororte unserer Städte in Brutstätten für Intoleranz, Ressentiments und Feindseligkeiten zwischen den Kulturen verwandeln, indem wir einen Ort des Austauschs und des Wissens zwischen Einheimischen und Migranten schaffen. Tatsächlich ermöglicht die kreative Kunst es, Brücken zwischen den Herkunftskulturen und unseren zu schlagen, indem sie ein neues Terrain für die Annäherung und Begegnung mit den Bürgern schafft, eine Chance für den Zusammenhalt, in dem die Migranten ihre eigenen Kapazitäten entwickeln und so neue Beschäftigungskanäle schaffen können. Ziel war es, den Zusammenhalt und die soziale Integration von Migranten zu fördern, die stereotype Wahrnehmung des Migrationsphänomens zu bekämpfen und Koexistenzpraktiken zwischen Menschen verschiedener Nationalitäten zu.



### **3. WORKSHOP REPORT “Maison des cultures et de la cohésion sociale (MCCS)”**

#### **3.1 WORKSHOP KONTEXT**

Die einzigartige kulturelle, soziale und ethno-religiöse Zusammensetzung des Brüsseler Stadtteils Molenbeek schuf spezifische Chancen und Herausforderungen für den EnFeM-Workshop. Am wichtigsten ist, dass die dominante multikulturelle Zusammensetzung des Stadtteils. Es ist eine Spaltung, die so genannte "Integration" von Ausländern findet nur allmählich oder in einigen Fällen gar nicht statt. Wir haben schon früh entschieden, eine vielfältige Gruppe von Teilnehmern mit unterschiedlichem Migrationshintergrund zum Workshop willkommen zu heißen, als mit einer externen Organisation für junge Flüchtlinge zusammenzuarbeiten. Dies hat einen reicheren kulturellen und kreativen Austausch ermöglicht, aber auch unterstrichen, dass die Identität der Migranten nicht auf junge Flüchtlinge beschränkt ist, sondern eine wichtige Identität für eine vielfältige Gruppe von Frauen bleiben kann, einschließlich derjenigen, die seit Jahrzehnten in Belgien leben.

Unser Ziel war es daher, so umfassend wie möglich zu sein und jede Frau willkommen zu heißen, die sich für die Gruppe angemeldet hat. Wir haben zusätzliche Anstrengungen unternommen, um Frauen nicht in stereotype Situationen zu versetzen, Wir wollten sie über audiovisuelle Medien informieren, indem wir sie aufforderten, zu jedem Kurs mit ihren eigenen Beispielen, Meinungen, Geschichten und Interessen beizutragen und dies alles im Laufe der wöchentlichen Treffen zu berücksichtigen.

Der Schwerpunkt lag daher darauf, Frauen einzuladen, ein produktiver Teil einer Gruppe zu sein, die eine vielfältige Gemeinschaft repräsentiert, und sie zu befähigen, die audiovisuelle und kulturelle Produktion als etwas zu sehen, das ihnen gehört, und Fragen der Weiblichkeit als etwas zu sehen, das sie vereint, ohne von ihren individuellen Erfahrungen im Zusammenhang mit Rasse, Ethnizität, nationalem Hintergrund oder Religion abzusehen. Letztendlich erforderte unser Ansatz viel Flexibilität in Bezug auf den Lehrplan sowie eine Offenheit gegenüber den Frauen selbst, die mit einer Reihe von erfolgreichen Kooperationen und Austauschmaßnahmen belohnt wurde, die sich positiv auf eine Reihe von Teilnehmerinnen ausgewirkt haben.

#### **Ziele des Kurses:**

1. Erlernen der Grundlagen der audiovisuellen Medien.
2. Sich mit der Ästhetik und den Technologien hinter Standbildern und Bewegtbildern vertraut machen und die Teilnehmer einladen, darüber nachzudenken, wie Medien produziert werden und wie Bilder eine künstlerisch-politische Bedeutung erhalten.
3. Anwendung der Theorie der Bildproduktion auf reale Szenarien - d.h.: Umwandlung von Ideen über Framing, Komposition, Farbkorrektur usw., die von Profis verwendet werden, in zugängliche Formate wie Smartphone Fotografie.
4. Gewährleistung des sozialen Zusammenhalts zwischen Frauen mit sehr unterschiedlichem kulturellem Hintergrund (einschließlich Frauen mit und ohne Migrationshintergrund).
5. Selbstvertrauen und Handlungsspielraum für eine oft doppelt marginalisierte Gruppe
6. Kreativität und Zusammenarbeit.
7. Diskussion gesellschaftlicher Themen, die mit Religion, Rasse und Geschlecht zu tun haben.

8. Frauen eine Umgebung bieten, die sie selten erleben können, unabhängig davon, ob es sich um Filme handelt, die sie sonst nicht sehen würden, oder um Nachbarschaften und öffentliche Orte, die sie sonst für unzugänglich halten würden inaccessible.

### **Vorteile**

- Eine sehr unterschiedliche Gruppe von Frauen wurde nach Monaten der Zusammenarbeit und des Gedankenaustauschs intellektuell stimuliert und emotional verbunden. Während sie sich mit Videoproduktion und Fotografie beschäftigten, lernten sie auch, frei und kreativ zu denken und zusammenzuarbeiten.
- Indem wir audiovisuelle Produktion mit Exkursionen verknüpften, öffneten wir ihnen die Stadt und legitimierten ihre Präsenz außerhalb ihrer gewohnten Nachbarschaft.
- Die Begegnungen führten zu engen Verbindungen zwischen einem breiten Spektrum von Frauen mit unterschiedlichem kulturellen, religiösen und sogar sprachlichen Hintergrund.
- Die Diskussionen begannen recht erfolgreich mit Filmprojekten, gingen aber allmählich weiter, um breitere Debatten über die Rolle der Frauen in der Gesellschaft, Rassismus, anti-muslimische Gefühle, das Bild von Molenbeek in den Medien und allgemeine Formen gesellschaftlicher Ungleichheit anzugehen. Dass diese Diskussionen eine Reihe von verschiedenen Stimmen umfassten, die sich sonst selten respektvoll und fürsorglich begegnen würden, war das Ergebnis des Zusammenhalts der Gruppe, der vom Workshopleiter über mehrere Monate hinweg sorgfältig ausgehandelt wurde.

### **Herausforderungen**

- Eine unmittelbare Herausforderung für den Workshop war das Timing. Die Entscheidung, mit einem Tagesablauf zu arbeiten, bedeutete, dass nur Studenten, Arbeitslose, Teilzeitbeschäftigte oder Personen mit relativ flexiblen Arbeitszeiten und Hausmütter teilnehmen konnten. Die Teilnehmer, die primäre Leiterinnen eines Haushalts waren, hatten Schwierigkeiten, für die Dauer des Projekts zu bleiben.
- Die Vielfalt der Bildungshintergründe machten es für den Workshopleiter schwierig, einen Kursplan zu erstellen, der alle zufrieden stellte. Einige Teilnehmer brachen zwangsläufig ab, da ihre Bedürfnisse innerhalb einer so vielfältigen Gruppe nicht erfüllt werden konnten.
- Es war eine weitere Schwierigkeit, kamerascheue Teilnehmerinnen im Kurs zu halten und gleichzeitig ihre Zurückhaltung zu respektieren, niemals vor der Kamera zu erscheinen. Der Widerstand gegen die Kamera hatte mehrere Gründe, von kulturell und religiös bis persönlich. In einigen Fällen überwandene Frauen diese Hürde im Laufe des Kurses und wurden selbstbewusster, in anderen Fällen blieben sie zurückhaltend, niemals vor dem Objektiv der Kamera zu stehen, wir respektierten diese Entscheidung.
- In einer komplexen multikulturellen Gemeinschaft wie der von Molenbeek erwies sich die Idee, "Einheimische" und "Migranten" zu trennen, nicht nur als unmöglich, sondern auch als höchst unerwünscht.
- Einige Frauen, die den Kurs begannen, befanden sich in prekären Positionen als Hausfrauen in ihren Familien. Einige hörten auf, weil sie sich nicht zu wöchentlichen Treffen verpflichten konnten, andere wurden von Familienmitgliedern dazu gedrängt, was die besondere Prekarität aufzeigte, mit der einige Frauen bei der Suche nach kreativen Möglichkeiten konfrontiert sind.

## **3.2 METHODEN – EIN ÜBERBLICK**

### Auswahl des Workshopleiters

Die größte Herausforderung für die Entwicklung eines erfolgreichen Workshops bestand darin, einen geeigneten Workshopleiter für diese Aufgabe zu benennen. Angesichts der komplexen Geschlechterdynamik in bestimmten Teilen der muslimischen Gemeinschaft war es für den Brüsseler Stadtteil Molenbeek unerlässlich, eine Frau für diese Rolle auszuwählen. Ebenso wichtig war es jedoch, dass diese Person eine besondere Affinität zu marginalisierten Gruppen und ein Verständnis der Erfahrungen der Migrantinnen hat. Der Workshopleiter, ein Filmemacher mit einem starken Interesse an sozialer Gerechtigkeit und dem Status von Flüchtlingen, bot eine ausgezeichnete Perspektive für alle Herausforderungen, die sich aus der Arbeit mit dieser speziellen Frauengruppe ergaben. Darüber hinaus war sie aufgrund ihres eigenen Migrantinnenhintergrundes und ihrer Mehrsprachigkeit in der Lage, alle Teilnehmer des Programms bei der Einleitung des Kurses sofort zu beruhigen.

### Teilnehmer finden

Die zweite Herausforderung war die Suche nach Teilnehmern. Wie bereits erwähnt, hat sich der Partner MCCS dagegen entschieden, sich nur auf junge Migrantinnen zu konzentrieren, da eine wichtige Rolle der Organisation darin besteht, den sozialen Zusammenhalt für diejenigen marginalisierten Mitglieder der Gemeinschaft zu erleichtern, die trotz ihres jahrelangen Aufenthalts in Belgien weiterhin von den kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Möglichkeiten abgetrennt sind.

Es wurden Frauen für den Workshop gefunden, indem der Partner sich an seine bestehenden Netzwerke angelehnt hat, sowie an Organisationen in der Nachbarschaft, die mit Frauen gearbeitet haben. Die Erstellung von Flyern und persönliche Ansprachen waren ebenfalls erfolgreich. Es folgte ein Informationstag, an dem die Projektverantwortlichen sich mit interessierten Personen trafen und ihnen das Projekt vorstellten.

### Aktivierung der Teilnehmer\*innen

Da der Partner während der gesamten Projektlaufzeit eine sehr flexible und offene Arbeitsweise pflegte, kam es zu einer Verschiebung der Teilnehmer von einer Periode zur nächsten. Einige Frauen, die erst gegen Ende des Workshops gekommen sind, waren sehr aktiv und engagiert, während andere regelmäßig die Kursstunden besuchten, nur um auf halbem Weg auszusteigen. Dieses sich ständig verändernde Setup der Klasse wurde bewältigt, indem das Konzept an die Größe und das wechselnde Interesse der Gruppe angepasst wurde.

### Workshop-Inhalt

Der Workshopleiter erstellte einen Plan für die Dauer des Kurses, der aus drei Hauptabschnitten bestand. Während der ersten Phase wurde die Gruppe mit den grundlegenden Konzepten der Standfotografie vertraut gemacht, wie z.B. Rahmen, Farbkorrektur und andere wesentliche Elemente.

Der Kurs kehrte jederzeit zu den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Teilnehmer\*innen selbst zurück, um zu sehen, ob sie mit den Inhalten des Workshops ausreichend beschäftigt und interessiert waren, und um Feedback von ihnen einzuholen. Dies führte zu einer kurzen Abwechslung in die Smartphone-Fotografie, die ein funktionaler Bestandteil des Unterrichts war, den sich ein Teil der Workshopteilnehmer selbst gewünscht hatte.

Der zweite Teil bestand darin, auf den Kursen für Fotografie aufzubauen, um bewegte Bilder und Videoproduktionen zu erforschen. Dieser Abschnitt kombinierte technische Elemente und stellte neue Bereiche vor, wie das Schreiben eines Drehbuchs für einen Film, Interviewtechniken (gegenseitige Interviews, aber auch Themen außerhalb des Workshops, insbesondere der Bürgermeister von Molenbeek) und allgemeine Diskussionen über Möglichkeiten, das zentrale Thema des eigenen Films zu gestalten.

Der dritte Abschnitt betraf schließlich die spezifischen Projekte, an denen einzelne Frauen interessiert waren. Zu diesem Zeitpunkt war die Kohäsion der Gruppe eine Tatsache, und die meisten Frauen verließen sich während der Dreharbeiten oder des Bearbeitungsprozesses weitgehend auf ihre Kollegen. Diese letzte Phase erforderte auch eine stärkere Fokussierung auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen, was dazu führte,

dass in der letzten Zeit zusätzliche Tage geplant waren, um sich mit kleineren Gruppen zu treffen und spezifische Fragen und Anliegen zu besprechen.

### Erweiterung der Reichweite der Klasse über Social Media

Da die Klasse so unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wurde, brachte der Workshopleiter Social Media ein, um die Kommunikations- und Austauschmöglichkeiten über den Kursraum hinaus zu erweitern. In diesem Zusammenhang erwies sich die Einrichtung eines WhatsApp-Kontos für die Gruppe als überaus hilfreich. Viele der Frauen, denen ansonsten technologische Fähigkeiten fehlten, erwiesen sich als sehr wohl in den Lage, mit den Social Media umzugehen. Die Klasse wandte sich daher an diese Plattform für Übungen, bei denen die Teilnehmer angewiesen wurden, Fotos einzureichen und ihren Kollegen Feedback zu geben. Aber schließlich wurden über diesen Kanal auch jede Art von Ankündigungen, Fragen zur Ausrüstung oder Treffen arrangiert, was sich als wichtiges virtuelles Bindeglied herausstellte, um die Gruppe zusammenzuhalten.

### Sprachkomponente

Die Sprachkomponente des Kurses bot sowohl Chancen als auch Herausforderungen für das MCCS speziell. Angesichts der bekanntermaßen komplizierten Art und Weise, in der Sprache und Zweisprachigkeit mit der politischen, ideologischen und kulturellen Landschaft Brüssels verflochten sind, erschien die einfache Einführung dieser Sprachkomponente für den Standort Molenbeek als eine Herausforderung.

Natürlich haben wir mit allen Frauen zusammengearbeitet, um Schlüsselbegriffe rund um die audiovisuellen Medien zu vermitteln. Aber der sprachliche Aspekt der vielfältigen Klasse hat uns über diese Aufgabe hinausgeführt. Die Vielfalt der Bestandteile an sich bedeutete, dass die Klasse über die verschiedenen im Unterricht gesprochenen Muttersprachen (wobei Arabisch und Türkisch die wichtigsten Fremdsprachen waren) hinaus in diejenigen aufgeteilt wurde, die Französisch als Zweitsprache sprachen, und diejenigen, die die andere Amtssprache des Landes lernten: Niederländisch. Der Unterricht fand daher oft in mehreren Sprachen statt und wechselte je nach Gruppe vom Französischen ins Englische oder Niederländische. Es war ein Tätigkeitsbereich, der für die Wissensvermittlung nützlich war, obwohl wir uns bewusst waren, dass andere Workshops wahrscheinlich einen einfacheren Weg hatten, diese Komponente in den EnFeM-Lehrplan zu integrieren.

## **3.3 WORKSHOP ERGEBNISSE:**

### **Auswirkungen des Integrationsansatzes auf Stadtteile und Mentalität**

Die positiven Effekte des Workshops entwickelten sich in verschiedenen Bereichen. Der Grad der Wirkung hing auch von der zeitlichen Investition des einzelnen Teilnehmers, seiner sozialen Stellung und seinen allgemeinen Interessen ab. Für alle Beteiligten bot der Workshop die Möglichkeit, neue Menschen aus dem sozialen und kulturellen Umfeld kennenzulernen, was an sich schon die Weltsicht einer Reihe von Teilnehmern öffnete und ihre Verbindungen zu einer Frauengemeinschaft außerhalb ihrer natürlichen Umgebung stärkte. Diese positive Begegnung wurde von mehreren Frauen während des gesamten Projekts festgestellt.

Dass Frauen innerhalb dieser Gruppe differenzierte Meinungen äußern und über breitere gesellschaftliche Fragen nachdenken konnten, war ein zusätzlicher Vorteil für die Gruppe. Eine wichtige Entwicklung war die Beschreibung der Eigenheiten jeder Migrantenerfahrung. Auf diese Weise konnten muslimische Frauen ebenso frei unterschiedliche Meinungen über das Leben in Molenbeek äußern (vom Fest bis zur Verunglimpfung) wie Migrantinnen, die unterschiedliche Perspektiven auf eine erfolgreiche Integrationserfahrung bieten konnten. Klasse, Bildungsniveau und allgemeiner sozialer Status waren offensichtlich ausschlaggebend für diese Perspektiven. Jede Teilnehmerin konnte ihre Ideen und Erfahrungen ausdrücken konnte, um sich respektiert zu fühlen.

Schließlich war ein wichtiger Aspekt des Produktionsprozesses, dass Frauen die Möglichkeit hatten, das Motiv zu wählen, das sie filmen oder fotografieren wollten. Anstatt ihnen zu sagen, an welchen Themen sie arbeiten sollen, die gewöhnlich mit Migranten oder muslimischen Frauen in Verbindung gebracht werden, durften sie ihre eigenen Themen wählen, obwohl der Workshopleiter immer wieder gesellschaftliche Themen zur Diskussion stellte (wie z.B. die Rolle der Frauen in der Gesellschaft), auch um Frauen einzuladen, über ihre eigenen Positionen und Rollen im familiären oder gesellschaftlichen Kontext nachzudenken.

Diese Freiheit führte zu einer Reihe von Projekten. Für die Migrantinnen, die einen Weg zu einer stärkeren Professionalisierung suchten, wurde der Zweck des Workshops die technische Unterstützung bei der Herstellung von Fotos oder Filmen im beruflichen Kontext. Für andere, die eine begrenzte Karriere hatten oder in den Beruf als Hausfrauen versetzt wurden, erwies sich der Akt der Entwicklung und Durchführung eines kreativen Projekts, für das sie die volle Verantwortung trugen, als unerlässlich.

Eine marokkanisch-belgische Hausfrau hatte vor dem Besuch des Kurses nie Gelegenheit zur Weiterbildung oder zur Auseinandersetzung mit einer kulturellen Produktion. Der Workshop erlaubte ihr nun auf einzigartige Weise, kreativ zu sein und ein greifbares Produkt (nämlich einen Kurzfilm) zu schaffen, das sie als "Traum in Erfüllung gehen" bezeichnete.

Abgesehen von diesen Beispielen ist anzumerken, dass der Workshop auch Teilnehmer\*innen umfasste, die treu an den Kursen teilnahmen, sich aber aufgrund unterschiedlicher Unannehmlichkeiten bei der Teilnahme an der Bildproduktion weigerten, am kreativen Prozess teilzunehmen. Dennoch sollte man die Präsenz dieser Frauen nicht als bedeutungslos abstufen, da die Klasse ihnen zweifellos ein neues soziales Netzwerk und einen sicheren Raum außerhalb des Hauses bot, um sich mit anderen Frauen zu treffen.

Insbesondere das Filmen im öffentlichen Raum und das Fotografieren im öffentlichen Raum bildeten einen Sinn und eine Quelle des Selbstbewusstseins für Frauen, die entweder aus dem öffentlichen Raum entfernt oder durch eine negative Linse betrachtet werden. Der Prozess der Bildproduktion hat somit indirekt, aber bedeutend ihr Selbstbild beeinflusst.

### **3.4 EMPFEHLUNGEN AN DIE LOKALEN BEHÖRDEN FÜR EINE BESSERE SOZIALE UND KULTURELLE INTEGRATION**

- Die kulturellen und künstlerischen Aktivitäten müssen stärker in den Prozess der Aufnahme von Neuankömmlingen neben rechtlichen Fragen und Beschäftigungsmöglichkeiten einbezogen werden.
- Diskussionen über Rasse, Geschlecht, Ethnizität und Sexualität müssen an die Spitze der Strategien für eine gerechtere und integrativere Gesellschaft gestellt werden. Die Gleichstellung der Geschlechter kann nicht von anderen Formen gesellschaftlicher Ungerechtigkeit getrennt werden, insbesondere nicht von der Migrationsdebatte.
- Der Begriff "Integration" muss dem "kulturellen Austausch" und dem "gesellschaftlichen Zusammenhalt" weichen. Der Begriff der Integration legt den Neuankömmlingen eine klare Hierarchie der Werte auf, anstatt sie als einzigartige Bereicherung ihrer Aufnahme-Gesellschaft zu betrachten.
- Die lokalen Strukturen, die mit der Verwaltung des gesellschaftlichen und kulturellen Austauschs betraut sind, müssen mit Menschen besetzt sein, die so unterschiedlich sind wie die von ihnen betreute Migrantinnenbevölkerung. Das vereinfachte "Wir" und "sie" Binärsystem, das auf Rasse und Ethnizität basiert, ist im 21. Jahrhundert, das von wachsendem Multikulturalismus geprägt ist, zunehmend irrelevant, während viele Organisationen immer noch ein administratives und exekutives Profil aufweisen, das oft schmerzhaft weiß und männlich ist.

- Die Behörden müssen mehr Anstrengungen unternehmen, um Migrantinnen zu unterstützen, insbesondere bei der Suche nach produktiven Rollen in der Gesellschaft. Kulturräume für Migranten werden allzu oft von Männern (mit Migrationshintergrund) dominiert. Die Belastung vieler Frauen mit Migrationshintergrund in Bezug auf Kinderbetreuung und Haushaltsführung muss bei der Entwicklung neuer Strategien in diesem Bereich berücksichtigt werden.
- Der Begriff Migrant vernachlässigt die individuelle Komplexität von Neuankömmlingen. Es handelt sich nicht um eine homogene Gruppe, sondern um eine sehr unterschiedliche kulturelle, sprachliche, ethnische und religiöse Landschaft, die unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten bietet, um zur Gesellschaft beizutragen. Die Behörden müssen die verschiedenen sozialen und kulturellen Fragen innerhalb der verschiedenen Migrantengruppen erforschen und eine komplexere und umfassendere Strategie entwickeln, um sie als Neuankömmlinge aufzunehmen.
- Das Lernen über bildbasierte Medien ist ein wichtiger Weg für marginalisierte Gemeinschaften, um ihr Selbstbild zu verbessern. Es ist auch wichtig, um die ideologischen Fragen zu verstehen, die in Repräsentationsprozessen auf dem Spiel stehen (Wer ist vertreten und wie? Wer kontrolliert sein Bild und sein Selbstbild). Dieser Prozess kann durch einfache Mittel wie Handyfotografie und Videografie einzigartig befähigend sein.
- Workshops in Film und Medien müssen in kulturelle Aktivitäten integriert werden, die die Stadt erkunden und Teilnehmer mit Migrationshintergrund in das städtische Gefüge einbeziehen. Auf diese Weise müssen sie verstehen, dass sie das Recht haben, die Stadt und ihre öffentlichen Räume als ihre eigenen zu betrachten, einschließlich oft isolierter Kulturstätten wie Museen.
- Die Arbeit der Behörden muss einen langfristigen Plan für die Anwendung kultureller Aktivitäten auf Migranten vorlegen. Migranten identifizieren sich oft Jahrzehnte nach ihrer Ankunft aufgrund der Ausgrenzung und Diskriminierung, die sie erfahren, weiterhin selbst als solche. Die Fortsetzung des Einsatzes kultureller Aktivitäten als Mittel, um sie als zentral für eine vielfältige Gemeinschaft von Bürgern zu positionieren, erscheint eine wichtige Strategie.
- Die Behörden müssen die Orte, an denen kulturelle und kreative Workshops stattfinden, von Umgebungen, die ausschließlich für Migranten gedacht sind, auf Räume wie Schulen und Arbeitsplätze erweitern.



## **4. WORKSHOP REPORT “Johann Daniel Lawaetz-Stiftung (LAWAETZ Foundation)”**

### **4.1 EINFÜHRUNG**

Seit 2000 ist die Lawaetz-Stiftung, die u.a. durch die verschiedene Stadtentwicklungsprogramme finanziert wird, im Hamburger Stadtteil "Schnelsen-Süd" aktiv.

Seit dem 1. Mai 2013 koordiniert die Johann-Daniel-Lawaetz-Stiftung im Auftrag des Bezirks Hamburg-Eimsbüttel, des Amtes für Sozialraummanagement (SR) und der öffentlichen Wohnungsbaugesellschaft SAGA das Gebiet Schnelsen-Süd. Im Jahr 2017 wurde der Vertrag um weitere zwei Jahre verlängert.

So bestehen gute Kontakte, insbesondere zu Frauen, verschiedenen anderen Dienstleistern als Kooperationspartner (z.B. dem Kinder- und Familienzentrum) und der öffentlichen Verwaltung.

### **4.2 DIE NACHBARSCHAFT**

Das Gebiet Schnelsen-Süd liegt im nordwestlichen Teil Hamburgs, in der Nähe des Autobahnkreuzes und des Niendorfer Geheges. Schnelsen-Süd wurde in den 70er Jahren vor allem von der öffentlichen Wohnungsbaugesellschaft SAGA entwickelt und gebaut.

Etwa 2.700 Menschen aus mehr als 20 verschiedenen Nationen leben dort. Durch verschiedene Angebote und Veranstaltungen für die Bewohner des Stadtteils bestehen enge Beziehungen zwischen den Bewohnern und den lokalen Organisationen. Viele Nachbarn verbringen viel Zeit miteinander in den verschiedenen Kulturen, feiern oder arbeiten zusammen. Es ist dort eine etablierte Stadtteilgemeinschaft anzutreffen. In Schnelsen-Süd sind seit vielen Jahren soziale Einrichtungen präsent, die die dort lebenden Menschen unterstützen. Die Stadt Hamburg, der Landkreis, die Wohnungsgesellschaft SAGA und private Einrichtungen haben viel getan: Das städtische Umfeld und die Infrastruktur wurden aufgewertet, zusätzliche soziale Einrichtungen und Dienstleistungen wurden realisiert.

### **4.3 DAS ENFEM-PROJEKT**

Dort hat die Lawaetz-Stiftung im Juni 2017 mit dem EnFeM-Projekt begonnen. Die Frauen wollten öffentlich Position für Vielfalt, sozialen Zusammenhalt, Demokratie und Frieden vertreten. Nach langer Diskussion wurde beschlossen, eine Fotokampagne für die bevorstehende Stadtteiparty unter dem Motto "Frauen in Schnelsen zeigen Vielfalt! 20 verschiedene Nationen realisieren eine gute Nachbarschaft" zu verwirklichen. Die Verbreitung des Posters erfolgte über die Social Media, über den Presseverteiler und in verschiedenen Institutionen.

Um mehr Frauen in das Projekt einzubeziehen, wurde auch über Öffentlichkeitsarbeit diskutiert. Ein Kommunikationskonzept wurde entwickelt, das aus drei Komponenten besteht:

- Social Media (Facebook, WhatsApp, etc.),
- Multiplikatoren und
- Klassische Medien (Bezirkszeitung, Vitrienen, Poster, etc.).

Einzelne Vertreter (sechs Personen) der jeweiligen Kulturgemeinschaften in Schnelsen-Süd wurden eingeladen, als Multiplikatoren in ihren Gemeinden zu fungieren.

Weil wir wissen, dass viele Frauen auf der Suche nach Jobs sind, haben wir einen Workshop zu diesem Thema angeboten.

Anschließend wurde die Citizenship Initiative geplant und umgesetzt: Die Ateliers sind eingebettet in unsere längerfristige Arbeit in verschiedenen Hamburger Stadtteilen mit Migranten und benachteiligten Nicht-Migranten. Wir haben angefangen:

- die Zusammenarbeit mit der Islamischen Gemeinschaft Schnelsen / Eidelstedt

- die Entwicklung von "Public Health Services" bei Schnelsen-Sued, in enger Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Gesundheitsdienst.
- zusammen mit den lokalen Institutionen haben wir ein lokales Open-Air-Festival, die Frauen-Tanzparty und das Open-Air-Kino organisiert.
- und besuchten die lokale Bildungskonferenz Schnelsen

Im Februar 2018 starteten die Creative Ateliers in enger Zusammenarbeit mit:

- the Kinder- und Familienzentrum
- Jugendclub Hamburg-Schnelsen
- the Sportverein Hamburg-Eidelstedt

Die meisten Frauen zogen es vor, den Umgang mit ihren eigenen Smartphones für Dreharbeiten zu erlernen - wegen der Kosten und der Nutzung des Wissens und der Technologie nach Abschluss des Projekts.

#### **4.4 ARBEITSMETHODEN**

Ziel war es, die individuelle Persönlichkeit der Teilnehmer\*innen und ihre Einstellung zur deutschen Gesellschaft mit dem Ansatz "Appreciative Inquiry" zu entwickeln.

Die Idee der lokalen Entwicklung des Stadtteils wurde konkret. Ein Ziel war es, eine Möglichkeit zu entwickeln, den eigenen Stadtteil wahrzunehmen, die städtische Siedlung als ein Feld des Handelns zu betrachten, sich selbst als eigenständiger Teil zu verstehen und mit Ideen, Projekten und Aktivitäten mitzuentwickeln. Eine Möglichkeit, unsere Demokratie zu stärken, besteht darin, mehr Beteiligung zu ermöglichen. Die Einbeziehung von Menschen, Bürgern, oft auch als "Betroffene" bezeichnet, ist in Deutschland seit einigen Jahren in aller Munde. Viele soziale Veränderungen in der Nachbarschaft wurden erst dann bekannt, wenn etwas schief gelaufen zu sein scheint.

#### **Monitoring und Dokumentation der Ergebnisse**

- Teilnehmerliste jeder Sitzung
- Mündliches Feedback am Ende jedes Meetings mit Empfehlungen und Ideen zur Änderung des Konzepts.
- Gemeinsame Planung der nächsten Treffen, Austausch von Ideen und Einstellungen

#### **Sprachkurs**

Die Teilnehmer der Creative Ateliers sprachen und verstanden die deutsche Sprache bereits auf einem moderaten Niveau. Aber es gab Lücken. Spezielle Begriffe und Wörter, z.B. für die Produktion der Kurzfilme, fehlten. Diese Lücken zu schließen, war das Ziel der Sprachkurse.

#### **4.5 FAZIT:**

Im Rahmen des EnFeM-Projekts hat der Partner in Hamburg Netzwerke aufgebaut, um das Zusammenleben und den interkulturellen Austausch zu fördern und das Bild von Frauen mit Migrationshintergrund zu verbessern. In diesem Rahmen fanden verschiedene Veranstaltungen statt, z.B. Vorträge oder Ausstellungen zum Thema Integration. Laut der Studie des Migrationsforschers Dr. Jens Schneider ist nicht nur für die gegenseitige Akzeptanz von Bildung wichtig, sondern auch Begegnungen und Austausch können eine friedliche

und vielfältige Zusammenarbeit fördern. So fanden im Rahmen von EnFeM gemeinsame Aktivitäten wie die Frauentanzparty, sportliche Aktivitäten, Ausflüge, gemeinsames Kochen und Backen etc. statt.

Die Creative Ateliers werden fortgesetzt. Die Teilnehmer sind sehr motiviert. Sie haben einen kurzen Film über sich selbst, ihre Nachbarschaft, den Stadtteil, in dem sie leben, und das Ganze produziert. Sie wollen weiter daran arbeiten.

In Hamburg verlängern wir die Bürgerinitiative. Die Frauen arbeiten auch 2018 noch. Die Frauen sind besonders daran interessiert, mehr über die Aktivitäten des belgischen Partners in Brüssel-Molenbeek zu erfahren. Deshalb ist jetzt ein Standortbesuch in Brüssel geplant. Als Highlight entwickelten die Frauen den Plan, einen speziellen "Road-Movie" über ihre Reise nach Brüssel zu produzieren.



## **5. WORKSHOP REPORT “EL LEGADO Andalusi”**

### **5.1 LERNEINHEITEN**

Der Workshop wurde entwickelt, um verschiedene Techniken und Fertigkeiten der Videoaufzeichnung mit dem Ziel der Einbeziehung von Migrantinnen zu erlernen. Die Kursinhalte umfassen die folgenden Einheiten:

#### **Einheit 0: Einführung in den Kurs.**

##### **EINHEIT 1. Konfiguration und Aufzeichnung.**

Erstellung eines Schritt-für-Schritt-Projekts.

Konfigurieren Sie Ihr Projekt.

Erstellen Sie einen auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Job.

Aufzeichnung: Kameras; Typen, Konfigurationen und Handhabung, Stative und Zubehör

Komposition und grundlegende Fotografie

Beleuchtung

Audio und Mikrofone

Das Set oder die Studie

Hilfreiche App.

Aufzeichnung und Übertragung in Echtzeit.

##### **Einheit 2: Schaffung von audiovisuellen Effekten.**

Technische Anforderungen und notwendige Software.

Videoformate und Auflösungen.

Die wichtigsten Werkzeuge

Material auswählen

Grundlegende Videobearbeitung: Effekte, Sequenzen, Musik, Untertitel, Chroma-Taste...

##### **EINHEIT 3. Effekte.**

Arten von Effekten in der Videobearbeitung.

Video- und Audio-Übergänge.

Bewegungseffekte.

##### **EINHEIT 4. Qualifizierung.**

Einführung. Der Abschluss

Erstellen eines Titels.

##### **EINHEIT 5. Audibearbeitung.**

Audio verstehen

Soundeffekte.

Equalizer.

##### **EINHEIT 6. Exportieren.**

Einführung in die digitalen Videoformate.

Bereiten Sie Ihre Sequenz für den Export vor.

Exportieren - Exportieren - Exportieren.

##### **EINHEIT 7. Youtube in der Tiefe.**

Was ist Youtube heute?

Hauptalternativen: Vimeo,

Konfigurieren Sie Ihren Youtube-Kanal  
Erfahren Sie, wie Sie Ihre Videos am besten hochladen können.  
Wie man mit Youtube Geld verdient: die Youtubers.  
Schneiden Sie sich nicht selbst: Tipps für das Gespräch vor der Kamera.  
Kostenlose Copyleft-Ressourcen  
"Schritt für Schritt", um Ihren Youtube-Kanal von Grund auf neu aufzubauen.  
Vorlagen und Bilder für den Einstieg.  
Eine Meisterklasse mit allen Positionierungstricks auf Youtube.

## **EINHEIT 8. MARKETING- UND PRODUKTKONZEPT**

Fans and Followers.  
Das Konzept der Erstellung von Videos.  
Planung und Produktion von Videos.  
Veröffentlichung von Videos und Pflege der Community.  
Die häufigsten Fehler beim Verlust von Abonnenten.  
Elemente von Youtube. Bindung und Loyalität von Abonnenten und Fans.  
Internet- und Social Media-Marketing.

### **5.2 TEILNEHMERPROFIL**

Die Teilnehmerinnen des Kurses waren zu 98% Einwanderer verschiedener Nationalitäten. Der Unterricht fand in Unterrichtsräumen statt, die mit Internet und PC ausgestattet sind und Zugang zu verschiedenen Programmen und technischem Support bieten, der für Audio-, Foto- und Videoproduktionen notwendig ist.

Für die Auswahl der Teilnehmerinnen wurde eine facebook-Kampagne gestartet. Verschiedene in Sevilla ansässige Nicht-Regierungs-Organisationen im Bereich Einwanderung und Betreuung von Frauen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind, wurden kontaktiert, unter ihnen:

- Rotes Kreuz
- CEPAIM-Stiftung
- Spanische Kommission für Flüchtlingshilfe (CEAR)
- Flüchtlingsaufnahmezentrum (verschiedene Bezirke Sevillas)
- ACCEM

Sie waren maßgeblich an der Rekrutierung beteiligt und halfen ihnen, die Online-Bewerbung (über ein Google-Formular) auszufüllen.

### **5.3 DAS DOZENTENTEAM**

Der Kurs wurde in zwei Gruppen aufgeteilt, um das Verständnis und die Assimilation durch die Teilnehmer zu verbessern.

Im ersten wurden die wichtigsten Aspekte der Aufnahme bearbeitet, ihre Konfiguration, wichtige Konzepte, das Studio und Kenntnisse in Audio und Video.

Und im zweiten wurden die Grundbegriffe des Marketings, der digitalen Kommunikation und der richtigen Art und Weise, die Sichtbarkeit von Videos zu erreichen, vermittelt.

Im ersten Teil des Kurses haben die Studenten schrittweise die grundlegendsten und elementarsten Konzepte der Videoaufzeichnung entwickelt. Die Gruppe hat für sich selbst ein audiovisuelles Projekt geschaffen, das

sich stark an der Welt der sozialen Netzwerke orientiert hat, wie man in der ersten Person erzählen kann, was ihre Erfahrung mit dem Leben und Kennenlernen Sevillas ist.

Dabei wurde immer darauf geachtet, dass die Schüler in ihren Videogeschichten nicht vergessen, was ihre Wurzeln, Kulturen und Herkunftsorte sind. All dies hat es ermöglicht, ihnen die grundlegenden Werkzeuge und das Wissen zur Verfügung zu stellen, sie konnten eine multikulturelle Note verleihen und dann einige realistische Videos machen, in denen sie ihre Erfahrungen als Migrantinnen auf unterhaltsame, lehrreiche und angenehme Weise festgehalten haben.

Zu diesem Zweck wurde versucht, in Bezug auf den Audio- und Videoaufzeichnungsteil klar, einfach und vor allem praktisch zu zeigen, was an sich ein Aufnahmegerät, die professionelle Fernsehkamera, Spiegelreflexkamera und Mobiltelefone sind, indem jede Komponente, ihre korrekte Bedienung und ihre Besonderheiten klar erklärt wurde, um die Informationen besser zu verstehen.

Wesentliche Aspekte (Weißabgleich, Blendenzahl oder Blende, Tiefenschärfe, Optik, Rahmung, Planung, Empfindlichkeit, Objektive, Kamerabewegungen, Kameratypologie, Videoformat, digitale Kompression, Beleuchtung, Tonaufzeichnung, Mikrofone usw.) wurden erklärt und auch im Unterricht entwickelt, damit sie sich mit dieser Theorie vertraut machen und sie dann richtig anwenden können, um das Endziel zu erreichen, sich durch Video in sozialen Netzwerken auszudrücken.

Es war für verschiedene Menschen aus verschiedenen Ländern, mit unterschiedlichen Kulturen und verschiedenen Sprachen nicht einfach, diese sehr spezifischen audiovisuellen Konzepte und einige von ihnen sehr technisch zu verstehen, aber die Bemühungen und das Engagement der Studenten waren lobenswert.

Um dieses Ziel zu erreichen, arbeitet der spanische Partner mit einem äußerst praktischen Ansatz, bei dem die Teilnehmer von Anfang an eigene Ideen entwickeln und in Video umsetzen können..

Die Erfahrung war für die spanischen Partner sehr zufriedenstellend, die Teilnehmer\*innen sind danach in der Lage, sich mit einem audiovisuellen Gerät selbst richtig auszudrücken und ein Video zu machen, in dem sie ihre eigenen Ideen erzählen oder entwickeln können.

Im zweiten Teil des Kurses, dem Kommunikationsteil und der Frage, wie man die Nutzung des Internets für Videos maximieren kann, die Teilnehmer\*innen ermutigt werden, ein eigenes audiovisuelles Projekt durchzuführen.

Es wurden verschiedene Themen bearbeitet, wie z.B. die folgenden:

- Internetsicherheit
- Vorsichtsmaßnahmen im Internet, rss, etc.
- Das Konzept der Erstellung eines Kanals
- Kanal/Youtube Konto/Google
- Hauptalternativen
- Wie man mit Youtube Geld verdient: die Youtubers.
- Kostenlose Online-Ressourcen, um Ihren Youtube-Kanal von Grund auf neu aufzubauen.
- Arten von Kanälen und Nischen von Followern.
- Videopublishing und Community-Wartung.
- Die häufigsten Fehler, die bei einem Online-Projekt auftreten.
- Youtube-Elemente, Instagram, Blogs, etc.....

- Bindung und Loyalität von Abonnenten und Fans.
- Techniken, die sich auf Blogs konzentrieren.
- Affiliate-Marketing.
- Inbound-Marketing-Techniken.
- Soziale Netzwerke.
- SEO, SEM, Facebook ADS.

Zusammenfassend ist der Partner der Meinung, dass dieser Kurs sehr zufriedenstellend war. Die Themen konnten entsprechend den Bedürfnissen der Studenten sehr dynamisch gestaltet werden. Sie sind jetzt in der Lage, ein persönliches oder kommerzielles Projekt zu schaffen, in dem sie das Gelernte in die Praxis umsetzen oder zu vertiefen.



## **6. WORKSHOP REPORT “Alianza Por La Solidaridad (APS)”**

### **6.1 EINFÜHRUNG**

Der Kurzfilm ist ein Werkzeug der Vermittlung von Ideen und Emotionen, das zugleich die Einführung und Auseinandersetzung mit Themen aller Art ermöglicht und dazu beiträgt, ein analytisches und kritisches Denken zu entwickeln.

Derzeit ist einer der wichtigsten Kommunikationskanäle der audiovisuelle Bereich: Bildschirme, Computer, Tablets, Mobiltelefone sind grundlegende Instrumente der Übertragung von Informationen, Wissen oder Unterhaltung, sowie der Vernetzung mit anderen Menschen, die Ausübung einer aktiven Staatsbürgerschaft und der Förderung sozialer Veränderungen. Audiovisuelle Medien haben ein enormes Potenzial, andere Diskurse zu generieren und zum Kampf für eine egalitäre und gerechtere Welt beizutragen.

Ziel dieses Workshops ist es, die am Projekt beteiligten Frauen in eine gemeinsame kreative Aufgabe einzubinden. Durch den Prozess der Erstellung eines Kurzfilms werden sie innovative Wege der Wissensvermittlung und konkrete Initiativen entwickeln, um die Integration von Migrantinnen in die Aufnahmegesellschaft zu fördern.

### **6.2 ZIELE DES WORKSHOPS**

Ziel des Workshops ist die Produktion eines Kurzfilms, der von Frauen eigenständig entwickelt wurde und ein positives Bild vermittelt, um zur Beseitigung rassistischer Stereotypen und Diskriminierung beizutragen.

### **6.3 FOKUS**

Die Entwicklung des Workshops erfolgt nach einem partizipativen Ansatz, der die Schüler ermutigt, sich frei auszudrücken, und alle Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Es handelt sich um einen integrativen Ansatz, der auf dem Respekt vor den Unterschieden jedes Einzelnen zugunsten eines gemeinsamen Projekts basiert. Die Entwicklung einer kritischen und positiven individuellen Einstellung wird ebenfalls gefördert.

#### **Zu Erwerbende Kompetenzen**

- Kenntnisse der audiovisuellen Sprache, die es ihnen ermöglichen, ihre eigene Realität mit ihren Schwierigkeiten und den Initiativen zu verstehen.
- Kenntnis und Nutzung der technischen Bild- und Tonressourcen, die für die Durchführung einer audiovisuellen Produktion sozial-kritischer Art erforderlich sind, und deren Anwendung in ihrem eigenen Projekt.
- Planung und Steuerung der personellen und technischen Ressourcen und kreativen Prozesse, die für die Produktion eines Kurzfilms notwendig sind.
- Grundkenntnisse des Drehbuchschreibens, die es ihnen ermöglichen, ihre Erfahrungen mit dem vorgestellten Thema auf die audiovisuelle Erzählung zu übertragen.
- Bereitstellung nützlicher Instrumente zur Integration und damit zur Bekämpfung rassistischer Stereotypen und Diskriminierung.
- Entwicklung eines positiven Selbstbildes und der Position in der Gesellschaft.
- Entwicklung der Fähigkeit, Projekte zu leiten und die Kreativität zu fördern.
- Verbesserung der Fähigkeit zur Teamarbeit, Förderung der Entwicklung zwischenmenschlicher Beziehungen.

## **6.4 METHODOLOGIE**

Der Partner hat mit einer Gruppe von 15 Teilnehmer\*innen als Referenz die Methodik der Kurse entwickelt:

- Die Kurse haben eine theoretische und praktische Komponente, durch die die Teilnehmer\*innen die Fähigkeiten erwerben können, ein audiovisuelles Projekt zu starten.
- Während der theoretischen Phase wurden die Inhalte der audiovisuellen Sprache, Drehbucheerstellung, Gerätebetrieb und audiovisueller Umsetzung vorgestellt. All dies galt für Drehbücher von Fiktion, Reportagen oder Dokumentationen anhand praktischer Beispiele für reale Produktionen von audiovisuellen Produktionen von sozialen Inhalten.
- Alle konzeptionellen Inhalte wurden durch computergestützte Präsentationen entwickelt, die im Kursraum projiziert wurden. Videos für Kampagnen über sozialen Themen. Entwicklung des Drehbuchs, ausgehend von den Debatten, die während des Unterrichts gefördert wurden.
- Praktische Aktivitäten im Wechsel mit dem theoretischen Unterricht: . Sammlung von Erfahrungen während der Dreharbeiten. Erwerb von Fähigkeiten bei der Interaktion vor der Kamera. Fließend sprechen während der Interviews führen, richtige Sprache und Schrift verwenden.
- Nachdem das zu drehende Drehbuch definiert wurde, wurden die Teilnehmer in die verschiedenen Arbeitsbereiche unterteilt, die für die Aufnahme notwendig sind: Regie, Produktion, Kamera und Tonbetrieb, sie wurden mit der Planung der Arbeit beauftragt, die jedes Berufsprofil erfordert.
- In der Aufnahmephase wurden zwei Gruppen gebildet, die für einen Teil der Aufnahme verantwortlich sind, um die verfügbare Zeit zu optimieren. Innerhalb jeder Gruppe hatte jeder Teilnehmer eine Rolle und Verantwortung im Aufzeichnungsprozess.
- Der theoretische Unterricht wurde mit dem für das Projekt verantwortlichen Moderator durchgeführt, der sowohl praktische als auch theoretische Inhalte vermittelt hat. Bei der Erstellung und Definition des Inhalts des Kurzfilms wurde ein weiterer Lehrer / Moderator hinzugezogen.
- Am Ende des Workshops gab es eine Diskussion über die Endergebnisse der Aktivitätenactivities.

## **6.5 ORGANISATION DER AKTIVITÄTEN – EIN ARBEITSPLAN**

Die Organisation der Aktivitäten und des Arbeitsplans hängt von vielen Faktoren ab, wie z.B.:

- Die Anzahl der Workshop-Teilnehmer (wir nehmen als Referenz 15 Teilnehmer).
- Profil der Teilnehmer
- Die ungefähre Dauer, die der Kurzfilm haben sollte. Der Partner hat sich als Referenz an vier Minuten orientiert
- Die Dauer der täglichen Kurseinheiten.

Unter Berücksichtigung dieser Faktoren hat der Partner einen Zeitplan und Arbeitsplan für einen 4-minütigen Kurzfilm mit einem 4-stündigen Arbeitstag für den theoretisch-praktischen Unterricht, fünf Stunden für die Aufnahme und vier Stunden für den Schnitt erstellt.

## **Theoretische Aktivitäten**

Alle konzeptionellen Inhalte wurden in 4-stündigen Sitzungen durch Präsentationen am Computer entwickelt.

## **Praktische Aktivitäten**

In den 4-stündigen Kurseinheiten wurde das in den theoretischen Kursen vermittelte Wissen angewendet und an der Umsetzung spezifischer Inhalte gearbeitet.

Im Laufe des Kurses ist die zentrale Idee des Kurzfilms aus Debatten und gemeinsamen Entscheidungen der Teilnehmer entstanden.

Während des Vorproduktionsprozesses wurden der Drehplan, die Verwaltung der notwendigen Ressourcen und die Suche nach den Drehorten des zu drehenden Kurzfilms durchgeführt, während die theoretischen und praktischen theoretischen Inhalte vorgestellt und erlernt wurden.

## **Aufnahme des Kurzfilms**

Für diesen "Pre-Production-Prozess" wurden fünf Stunden einkalkuliert. Die Zeit für die Aufzeichnung wurde auf zehn Stunden erhöht, um in zwei Tagen mit jeweils fünf Stunden zu arbeiten, obwohl diese Dauer von den am Anfang dieses Abschnitts angegebenen Faktoren abhängt.

## **Schnitt und Schnitt des Kurzfilms**

Für die Montage und Bearbeitung, die von den Teilnehmern und den Lehrern gemeinsam durchgeführt wird, waren insgesamt 24 Stunden während sechs Tagen mit jeweils vier Arbeitsstunden vorgesehen.

Infolgedessen wurde die Anzahl der Stunden, die den einzelnen Inhalten zugeordnet sind, in Bezug auf die Aufgabenstellung leicht angepasst.

## **6.6 INHALTE DES WORKSHOP**

Wie kann die Herstellung eines Films mit sozialen Inhalten strukturiert werden?:

Verfahren zur Herstellung des Kurzfilms

- Die Idee, das Drehbuch.
- Vorproduktion
- Dreharbeiten (Produktion)
- Nachbearbeitung

Das Team. Arbeitsbereiche.

- Produktionsteam
- Leitung Team
- Bildtechnisches Team
- Beleuchtungseinrichtungen
- Stereo
- Audiovisuelle Sprache

Rahmenbedingungen und Ressourcen..

- Arten von Plänen
- Die Kamerahöhe

- Kamerabewegungen
- Die Zusammensetzung
- Das Licht und die Farbe
- Flugzeit
- Sound

Das Drehbuch.

- Das Drehbuch für künstlerische Filme und Dokumentationen
- Phasen des Skriptbaus: von der Synopse bis zum Skript
- Das technische Skript

### **Praktiken**

Analyse bestehender künstlerischer und dokumentarischer Drehbücher.

Technische Mittel:

- Die Kamera
- Kameratypen
- Mobile Kameras
- Semiprofessionelle Kameras und professionelle Kameras
- Die Beleuchtung. Grundausrüstung der Beleuchtung
- Ton. Mikrofonie- und Tonaufnahmegeräte.



## **7. WORKSHOP REPORT “Jasa Association (JASA)”**

### **7.1 EINFÜHRUNG**

Der Schwerpunkt der Workshops lag in der Vermittlung des Umgangs mit Video- und Filmkameras, den Umgang mit verschiedenen Techniken und das allgemeine Wissen über die Fotografie (Grundlagen der Farben, Symmetrie...). Da aber auch andere Inhalte wichtig sind (Sprache, Kultur kennenlernen, soziale Fähigkeiten) wurden Filmworkshops mit sozial-kreativen Workshops aufgewertet (oder miteinander verknüpft). So wurden nach der Einführung in die Grundlagen des Filmens immer wieder sozial-kreative Workshops von verschiedenen Paaren von Migrantinnen gefilmt und fotografiert (wie wir sagen: zwei Vögel auf einen Schlag...). Dann konzentrierten die Teilnehmer\*innen sich hauptsächlich auf Dreharbeiten, Schnitt und Postproduktion

### **7.2 EMPFEHLUNGEN ZUR FÖRDERUNG DER KULTURELLEN VIELFALT UND EINER BESSEREN SOZIALEN INTEGRATION**

Verschiedene Faktoren beeinflussen die Methoden und den Erfolg der Integration von Migrantinnen: früherer Lebensstil, Bildungsstand, Familienstand, Alter, individuelle Persönlichkeit, Entwicklung der neuen Umgebung, Charaktereigenschaften der Bevölkerung, etc.

Jüngere Familienmitglieder - die die Schule besuchen, zur Arbeit gehen und gesellschaftlichen Veranstaltungen teilnehmen – können eine Art "Brücke" zur lokalen Bevölkerung sein. Es können auch bereits integrierte, länger im Land lebende Landsleute sein.

Am einfachsten ist die Integration von Kindern und Jugendlichen, die die Schule besuchen, und von gebildeten arbeitenden Erwachsenen. Auch wenn sie ihre Sprache und ihre eigene Kultur bewahren, übernehmen sie spontan, allmählich, durch den Kontakt mit der lokalen Bevölkerung, kulturelle Elemente und Lebensweisen in der neuen Umgebung.

Je aktiver ihr soziales Leben, desto effektiver ist ihre spontane Integration. Sie kann durch die Heirat mit einem Einheimischen weiter beschleunigt werden.

### **7.3 ERGEBNISSE**

Das EnFeM-Projekt hat allen beteiligten Partnern Vorteile gebracht.

Alle Beteiligten, sowohl auf der slowenischen als auch auf der albanischen Seite, haben mehr über Menschen und Leben erfahren.

Das Grundprinzip ist: Alle Menschen auf dieser Welt haben Besonderheiten und vieles gemeinsam. Diese Erkenntnis ist eine wichtige Voraussetzung für die konstruktive Integration.



## **8. WORKSHOP REPORT “Cooperativa Alfea Cinematografica (ALFEA)”**

### **8.1 EINFÜHRUNG**

Große Aufmerksamkeit wurde auf die Auswahl der verantwortlichen Fachleute, der Planung der Arbeit (in Bezug auf Programm und Instrumente), der Leitung der Tätigkeiten und der Qualität des Ateliers (aus fachlicher, aber vor allem menschlicher Sicht) geschenkt.

### **8.2 LOKALER KONTEXT**

Eine große Herausforderung war der Zeitraum, die Planung fand während des Wahlkampfs für die Stadtratswahlen statt. Er förderte einerseits die Debatte über das Thema Migration, andererseits setzte er die Arbeit an dem Film der Gefahr der politischen Ausbeutung und die Begünstigten einem starken sozialen und persönlichen Druck aus.

Ein dritter interessanter Punkt, den Alfea zu bewältigen hatte, war die Entwicklung des Ateliers während des Ramadan. Die Zeiten und Methoden der Arbeit entsprachen erfreulicherweise den Bedürfnissen der muslimischen Religion.

Es muß in Pisa zwischen Einwanderern unterschieden werden, die in den letzten Jahrzehnten eingetroffen sind, die in der Region arbeiten und ihre Dienste in Anspruch nehmen, und Flüchtlingen oder Asylbewerbern, die im letzten Jahr oder in den letzten Monaten angekommen sind und in einer Notsituation leben.

Diese zweite Gruppe, die stärker gefährdet ist und Unterstützung benötigen, profitierte starker von dem Projekt. Die Arbeiten wurden in enger Zusammenarbeit mit den Institutionen und Akteuren durchgeführt, die sich mit der Aufnahme von Flüchtlingen in der Region befassen.

### **8.3 WORKSHOP VORBEREITUNG**

Die Phase der Entwicklung der Ateliers betraf den Kontakt zu lokalen Organisationen und Institutionen, die sich mit Fragen der Aufnahme und Integration von Migrantinnen, insbesondere von Migrantinnen, befassen. Es wurde eine technische Koordinierungs- und Diskussionsgruppe gebildet, die sich mit den Themen des Ateliers, der Arbeit mit Migrantinnen, den Herausforderungen und ihre optimale Einbeziehung befasste. Es wurde festgestellt, dass religiöse, rassische, ethnische und sprachliche Parameter spezifische Herausforderungen und Chancen sowohl für Begünstigte als auch für Fachleute bestimmen.

Die lokalen Partner haben sich auf die Definition einer heterogenen Gruppe von Begünstigten geeinigt, deren unterschiedliche Herkunft zur Bereicherung der Arbeit beitragen könnte. Ebenso kamen die "lokalen" Begünstigten aus sehr unterschiedlichen Realitäten, einige aus anderen europäischen Ländern als Italien, obwohl sie schon seit langem in Pisa leben.

#### **Identifizierung von Workshopleitern**

Der nächste Schritt der Arbeit war die Auswahl von qualifizierten Fachkräften für die Entwicklung des Ateliers. Die ausgewählten Fachleute verfügten über technische Fähigkeiten in den Bereichen

Videoproduktion und Theaterarbeit sowie über sprachübergreifende und soziale Fähigkeiten, die es ermöglicht haben, zufriedenstellende Ergebnisse zu erreichen.

Um zu vermeiden, dass die ausschließlich weiblichen Teilnehmerinnen Schwierigkeiten bekommen, wurden zwei junge Frauen ausgewählt.

Die Filmlehrer haben die Teilnehmer über die technischen Aspekte des Filmemachens aufgeklärt.

Die zweite Trainerin hatte eine flexiblere Funktion, indem sie Gespräche und Diskussionen innerhalb der Gruppe ermöglichte, als Vermittler fungierte und als Sprachlehrer arbeitete.

### **Der Ort des workshops**

Der Partner hat entschieden, das Atelier in einem Raum im Stadtzentrum zu betreiben. Der Raum ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Fahrrad leicht erreichbar. Die Nachbarschaft hatte die Möglichkeit, zu sehen, wie sich die Gruppe auf den Straßen bewegte und diesen Raum belebt, die Bewohner und Passanten konnten den Leiterinnen und Teilnehmerinnen Fragen über das Projekt und die Aktivitäten des Ateliers stellen.

### **Kommunikation/Rekrutierung**

Die Teilnehmer\*innen wurden innerhalb des verkürzten Zeitraums auf folgende Weise erreicht:

- Mit Flyern, E-Mails und Postern, die an mit Migrantinnen arbeitende Organisationen und lokale Frauengruppen verteilt wurden;
- Kontaktaufnahme mit Trainern und Pädagogen von anderen Organisationen, die mit Migranten und Flüchtlingen arbeiten, und direkte Kontaktaufnahme mit relevanten Gruppen von Migranten, die an früheren Workshops und anderen Projekten gearbeitet und daran teilgenommen haben.

### **Anmeldevorgang**

Wie vorgeschlagen, wurden die interessierten Teilnehmer nicht sofort aufgefordert, ihre Daten zu hinterlassen, sondern sie wurden nach und nach einbezogen. Die Migrantinnen sollten nicht entmutigt werden.

### **Das atelier**

Es wurde ein gemeinsamer Arbeitsplan erstellt, der mit den Verantwortlichen für die Aufnahme von Migrantinnen sowie den ausländischen und einheimischen Teilnehmer\*innen abgestimmt wurde. Der Zeitplan für den Workshop berücksichtigte die religiösen, sozialen und beruflichen Gewohnheiten der Teilnehmer. Die Mehrheit waren Muslime, so dass nicht nur der Freitag nicht einbezogen wurde, es musste auch die Ramadanzeit berücksichtigt werden.

Das Atelier fand an 24 Tagen mit einer Gesamtdauer von 76 Stunden statt, die den im Antragsformular vorgesehenen Themen gewidmet waren. Darüber hinaus wurden Sitzungen abgehalten, um die Aktivitäten zwischen der Projektleitung und Sozialarbeitern zu koordinieren, zu planen und zu bewerten. Während der Workshops wurde eine ständige sprachliche Unterstützung (Aktivität 2.3) angeboten.

Die mit den anderen Partnern entwickelte Methodik wurde grundsätzlich berücksichtigt, wobei speziell die bewährten Praktiken des Molenbeek-Modells genutzt und an die Bedürfnisse des lokalen Gebiets angepasst wurden.

## **Sprachliche Unterstützung für den Workshop**

Im Atelier entwickelte sich nach und nach eine gemeinsame und mehrsprachige Sprache, die es allen Teilnehmern ermöglichte, sich weit über die Erwartungen hinaus anzunähern. Die zweite Trainerin, die als Sprachlehrerin arbeitet, konnte Gespräche und Diskussionen innerhalb der Gruppe, erleichtern und ihnen helfen, Gedanken und Vorschläge für ein besseres Ergebnis der Arbeit zu formulieren. Die kontinuierliche Reflektion der Tätigkeit ermöglichte es, die Arbeit auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden abzustimmen und das Atelier mit ständiger sprachlicher Unterstützung abzuschließen.

## **Materialien**

Als erstes Werkzeug, um sich allmählich mit dem Thema der Selbstdarstellung durch Bilder auseinanderzusetzen, benutzten die Teilnehmenden Mobiltelefone. Der erste wichtige Schritt war, das Bild als Geschichte, Erinnerung und Erzählung und nicht als Performance zu bearbeiten. Nach und nach wurde dazu übergegangen, spezifisches Material zu verwenden.

Nach dem allgemeinen Konzept wurden verwendet:

- 1 Videokamera mit Stativ
- 2 Fotokameras mit Objektiven
- Computer mit Bearbeitungsprogramm (Adobe Premiere Pro)
- Projektor
- Dolly, der normalerweise für Dreharbeiten verwendet wird.
- Scheinwerfer
- Zubehör: Speicherkarten, Festplatte(n) zur Speicherung von Filmmaterial, USB-Speicherstick, leere DVDs.

## **8.4 EMPFEHLUNGEN AN DIE LOKALEN BEHÖRDEN FÜR EINE BESSERE SOZIALE UND KULTURELLE INTEGRATION**

Projekte wie diese, die aus wirtschaftlicher Sicht nicht sehr wirkungsvoll sind, können der Keim für einen allmählichen, aber notwendigen Wandel auf lokaler Ebene sein.

Im vergangenen Jahr hat sich das politische und soziale Klima in Italien gravierend verschlechtert, was die Akzeptanz von Migranten auf dem Territorium und die Wahrnehmung von Migration durch die Öffentlichkeit betrifft. Es ist wichtig, dass die Institutionen ständige Aktivitäten fördern, wie sie im Rahmen des Projekts EnfeM durchgeführt wurden, die zur Unterstützung der schwächsten Migranten und zur Förderung des Treffens von Migranten und der lokalen Bevölkerung beitragen.

Eine kreative Tätigkeit kann leicht dazu beitragen, persönliche und kulturelle Werte im Zusammenhang mit dem kulturellen Erbe, dem ethnischen und religiösen Hintergrund und dem Alter auszuhandeln, während sie gleichzeitig den weit verbreiteten Reiz hervorhebt, Geschichten über einander zu erzählen.



## **9. ZUSAMMENFASSUNG**

Das EnFeM-Projekt hat einige zentrale Herausforderungen der Workshops in den Blick genommen, die darauf abzielen, mit einer vielfältigen Gruppe von weiblichen Teilnehmern mit "migrantischem" und "nicht-migrantischem" Hintergrund zu arbeiten. Der Workshop hat sich als erfolgreiches Instrument des interkulturellen Austauschs und Dialogs herausgestellt, er ermöglicht es Einzelpersonen aus marginalisierten Gemeinschaften (einschließlich, aber nicht beschränkt auf solche aus Migrantengemeinschaften) kreative Ausdrucksformen zu finden, die zu einem erhöhten Leistungsbewusstsein, Kreativität und Offenheit für die Welt um sie herum führen.

Die Einzigartigkeit der audiovisuellen Produktion, der Prozess der Entwicklung eines filmischen Konzepts, die Zusammenarbeit bei der Produktion und Postproduktion mit anderen und die allgemeine Interaktion von individuellen Aktionen und kollektiven Engagements bieten eine besondere kulturelle Konstellation. Doch womit dieses Projekt über ein programmatisches und didaktisches Unterfangen hinausgeht, das Bildung mit "Integration" gleichsetzt, sind die vielfältigen Möglichkeiten, die es jenseits des Kursraums bietet, sowohl im wörtlichen als auch im übertragenen Sinne. Dazu könnte es gehören, Frauen aufzufordern, ihre städtische Umgebung mit der Perspektive der audiovisuellen Kreativität zu betrachten, Filmaufnahmen im öffentlichen Raum zu organisieren und sie einzuladen, Projekte mit anderen in Cafés oder anderen städtischen Orten zu diskutieren.

Dies alles sind wichtige Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Workshop, die zu ihrem Wachstum als Individuen beitragen und ihre Präsenz in einem bestimmten städtischen Umfeld und sozialen Raum legitimieren. Es lädt sie schließlich ein, über die Workshopgruppe als ein enges Kollektiv nachzudenken, das durch den Prozess der Kreativität und des kreativen Austauschs verbunden ist, drängt sie aber auch dazu, als mächtige Individuen mit Ideen, die sie einbringen können, und Geschichten, die sie teilen können, zu agieren. Die Macht der audiovisuellen Sprache wird durch dieses Projekt sowohl durch das filmische Bild als auch durch die Aktionen, die zu seiner Entstehung führten, genutzt.



## Ziel des Projektes EnFeM

Das Hauptziel des Projekts ist es, das negative Image von "Migrantinnen" zu verändern. Außerdem soll eine konkrete Möglichkeit des Zugangs zu Bildungseinrichtungen, zum lokalen sozialen und kulturellen Leben geboten werden. Die Isolation von Migrantinnen auf lokaler Ebene soll minimiert werden. Innovative Ansätze der Bildung sowie konkrete Initiativen der Integration von Migrantinnen in die Aufnahmegesellschaft, insbesondere in den Bereichen Kreativität, Kultur und Bildung, sollen entwickelt werden.

Den lokalen Gemeinschaften sollen physische Instrumente an die Hand gegeben werden, um vor Ort auf lokaler Ebene besser einbezogen zu werden, eine umfassendere Integration von Migrantinnen zu gewährleisten, ihre Teilnahme am Gemeinschaftsleben zu fördern und ihre Isolation zu begrenzen.

Die negativen und rassistischen Einstellungen gegenüber Muslimen in bestimmten Gruppen der Zivilgesellschaft sollen verändert werden. Das Projekt zielt darauf ab, die Isolation und Trennung von Migrantinnen zu verringern: u.a. durch die Durchführung gemeinsamer kreativer Workshops zwischen Frauen aus verschiedenen Kulturen; durch Sensibilisierungsaktivitäten in Bildungseinrichtungen, der Zivilgesellschaft sowie in den Medien.

Ziel ist es, Migrantinnen zu aktiven Mitgliedern unserer Gesellschaft zu machen und damit ihre Chancen auf eine erfolgreiche Eingliederung in Stadtteile zu erhöhen; die Bürgerbeteiligung von Migrantinnen in ihren Aufnahmegemeinden zu stärken.

